

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

DONNERSTAG, 12. NOV. 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 264

Politik im Kürze

Die Regierung Churchill errang ihren zweiten Abstimmungssieg in 24 Stunden, als das Unterhaus einen Änderungsantrag der Labour-Opposition zur Thronrede der Königin mit 301:278 Stimmen ablehnte.

Auf Anregung der dänischen Regierung sollen in Kürze Verhandlungen zwischen Dänemark, Norwegen und Schweden über die Aufhebung des Visumzwanges für Deutsche, Österreicher und Bewohner des Saarlandes beginnen.

Der SPD-Vorstand tritt heute in Bonn zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, um sich mit der politischen Lage zu beschäftigen.

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS dementierte am Donnerstag Berichte, daß Ministerpräsident Malenkow seine Bereitschaft zur Teilnahme an einer Konferenz der „großen Vier“ erklärt habe.

Die im September angekündigte Veränderung der britischen Besatzungstruppen in Österreich begann gestern.

Landesverfassung verabschiedet

102 Ja-, 5 Nein-Stimmen, 7 Enthaltungen / „Ein Votum für den neuen Staat“

Von unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Die neue Verfassung für das Land Baden-Württemberg ist am Mittwoch von der Verfassunggebenden Versammlung mit einer unerwartet großen Mehrheit verabschiedet worden. An der namentlichen Abstimmung beteiligten sich 114 (von 121) Abgeordnete. 102 Abgeordnete stimmten mit Ja, fünf mit Nein und sieben Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Das Ergebnis wurde mit Beifall aufgenommen.

Entsprechend der Bedeutung des staatsrechtlichen Vorgangs hatte man der Sitzung ein feierliches Gepräge gegeben. Der Saal war mit Blumen geschmückt und die Abgeordneten waren in dunkler Kleidung erschienen. Die Tribüne war dicht besetzt. Die Mitglieder der Regierung hatten, soweit sie dem Parlament angehören, auf ihren Abgeordnetensitzen Platz genommen. Die Regierungsbank blieb leer.

Zu Beginn mußte die Landesversammlung noch einige redaktionelle Änderungen zu dem Entwurf beschließen, die wenige Minuten vorher vom Ältestenrat genehmigt worden waren. Abgelehnt wurde die Verfassung außer von den vier kommunistischen Abgeordneten noch von dem Abgeordneten der CDU, Dr. Person (Freiburg). Die sieben Abgeordneten, die sich weder zur Annahme noch zur Ablehnung entschließen konnten, waren Dr. Binder, Vogt, Burger, Harbrecht, Krämer, Kühn (alle CDU) und ein Abgeordneter der FDP, Dornes.

Nach der Abstimmung gab der Abgeordnete Kühn die Erklärung ab, er und einige seiner badischen Fraktionsfreunde hätten sich der Stimme enthalten, weil die Verfassung keiner Volksabstimmung unterzogen werde. Nach ihm sagte Dr. Person, er habe aus dem gleichen Grunde die Verfassung abgelehnt, doch habe seine Haltung nichts mit dem Zustandekommen des Südweststaates zu tun. Er wolle vielmehr seiner Pflicht als Abgeordneter, zum Wohle des Landes zu wirken, auch weiterhin nachkommen.

Die Ausführungen, mit denen schließlich der Abgeordnete Dr. Binder (der frühere Staatssekretär in der Tübinger Regierung) seine ablehnende Haltung begründete, brachte Unruhe in das Haus. Binder sagte, er habe die Verantwortung nicht übernehmen können, der Verfassung zuzustimmen, da die Verfassung einen „gefährlich illusionären Charakter“

habe. Zum offenen Protest kam es, als Binder erklärte: „In der Verfassung steht, die Staatsgewalt gehe vom Volke aus. Wenn Sie gesagt hätten, die Staatsgewalt geht von den Fraktionsführern und zum Teil auch vom Volke aus, dann wären Sie der Wahrheit wesentlich näher gekommen.“ Binder wurde durch laute Zwischenrufe am Weiterreden gehindert, so daß er, nachdem er auch eine Mahnung des Präsidenten hinnehmen mußte, auf weitere Ausführungen verzichtete.

In einem Schlußwort brachten die Vorsitzenden der Fraktionen zum Ausdruck, daß manche Wünsche hätten zurückgestellt werden müssen, daß aber die nun beschlossene Verfassung den Weg zu einem raschen fortschreitenden Aufbau des Landes freimache. Die große Mehrheit für die Verfassung sei ein Votum für den neuen Staat.



Zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Wien zur Zeit der jugoslawischen Außenminister Koca Popovic in Wien. Er wurde vom österreichischen Bundeskanzler Raab am Bahnhofsplatz empfangen. Unser Bild zeigt rechts Popovic, links Bundeskanzler Raab. Bild: Keystone

Die Etatrede des Finanzministers

Gesamtdesizit: 340 Millionen DM / 37 Prozent der Ausgaben für Besoldungen

Von unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Der Staatshaushaltsplan 1953 wurde am Mittwochnachmittag der Landesversammlung vorgelegt und in einer zweistündigen Rede von Finanzminister Dr. Frank erläutert. Der Etatplan wurde ohne Aussprache in erster Lesung an den Finanzausschuß überwiesen, der seine Beratungen bis zum 2. Dezember abschließen möchte. Mit der Verabschiedung des Etats noch vor dem Jahresende ist jedoch nicht zu rechnen.

Der Etatplan schließt, wie schon berichtet, im ordentlichen Haushalt bei 1818,5 Millionen DM Einnahmen und 2000,8 DM Millionen Ausgaben mit einem voranschlagsmäßigen Fehlbetrag von 182,3 Millionen DM ab, doch verbleibt noch ein rechnungsmäßiger Fehlbetrag von 150 Millionen

DM aus dem vorigen Rechnungsjahr, so daß das echte Defizit insgesamt 340 Millionen DM beträgt. Es müsse ein Weg gefunden werden, die Fehlbeträge im Etat 1954 abzudecken, um so zu dem gewünschten Ausgleich zu kommen.

Längere Ausführungen widmete der Finanzminister der Entwicklung des Steueraufkommens. Das Aufkommen der Lohnsteuer wird auf 299,4 Millionen DM, das der Einkommensteuer auf 477,4 Millionen und das der Körperschaftsteuer auf 266,6 Millionen DM geschätzt. Damit sei das Land an der oberen Grenze des Steueraufkommens angelangt, meinte Frank.

Die Nettoverschuldung des Landes mit 126 Millionen DM wurde von

Fortsetzung auf Seite 2

Bemerkungen zum Tage

Das Blut von Triest

Der Streit zwischen Italienern und Jugoslawen um Triest ist schon Jahre alt, dennoch ist bis vor kurzem kein Blut geflossen. Daß nunmehr Tote auf dem Pflaster der Hafenstadt liegen, ist eine direkte Folge des Beschlusses vom 8. Oktober, den der britische und der amerikanische Außenminister gefaßt haben. Schon bevor es zu den blutigen Auseinandersetzungen kam, als Italien und Jugoslawen ihre Truppen an den Grenzen des Freistaates zusammenzogen, füllte die Weltöffentlichkeit einmütig das Urteil: der Beschluß vom 8. Oktober und die Art seiner Vorbereitung und Bekanntgabe waren ein schwerer Fehlgriff.

Vor 15 Jahren noch hätten die Folgen dieser Handlung ohne weiteres ihre Urheber — und zu Mr. Eden und John Foster Dulles muß noch die amerikanische Botschafterin in Rom, Mrs. Clare Booth Luce gezählt werden — zum Rücktritt gezwungen. Heute können die „Großen“ der Welt eine beachtliche Reihe von Fehlern begehen, bis die Öffentlichkeit ihren Skalp fordert, es sei denn, es handelt sich um wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen, der große Teile der Bevölkerung oder bestimmte mächtige Interessentengruppen am empfindlichen nervus rerum treffen.

Wir kennen die Motive, die Mr. Dulles und Mr. Eden zu dem Schritt veranlaßten, der jetzt so gefährliche Folgen nach sich zog. Sie wollten mit ihm die Ratifizierung der EVG durch Italien erleichtern. Es wurde nicht nur das Gegenteil erreicht, sondern eine ganz große Gefahr heraufbeschworen. Die EVG ist kein Selbstzweck, sondern nach dem Willen ihrer Urheber dazu bestimmt, Europa den Frieden zu erhalten. Jetzt sehen wir diesen Frieden auf eine ganz unerwartete Weise durch das Verfolgen des EVG-Planes gefährdet. Italien und Amerika sind im Atlantikpakt verbündet, aber in Rom werfen Demonstranten der amerikanischen Botschaft die Fensterscheiben ein, und die italienische Regierung ist mit ihnen in Sympathie verbunden. Das alles sind Vorgänge, bei denen denkenden Menschen zuweilen Zweifel kommen über die Fundierung des politischen Gebäudes, das man für die europäische Sicherheit errichten will.

und auch über die Weisheit und das Geschick der Baumeister, die dabei führend am Werke sind.

Blutwurst Marke „Spitzbart“

Der „neue Kurs“ der SED, der ihr von den sowjetischen Herren am 8. Juni befohlen wurde und der ihr dann durch den 17. Juni sowjetischer Kummer bereite, bedeutet für die Pankowler Zeit die letzte Möglichkeit, vor der Front der mitteleuropäischen Bevölkerung als so etwas Ähnliches wie eine Regierung zu agieren. Auch die HO — von der die marschierenden Ostberliner Arbeiter am 17. Juni riefen: „Die HO schlägt uns ko.“ — macht krampfhaft Bemühungen in dieser Richtung und will in Zukunft auch auf dem Gebiete des Wurstwarenangebots einen „neuen Kurs“ steuern. Die „volkseigenen“ Betriebe „Sedina“, „Elite“, „Stern“ u. a. stellen in den Räumen der HO-Berikalisierung Prenzlauer Berg ein Sortiment ihrer Wurstwaren aus. „Dabei stellte sich allerdings Interessantes heraus“, wie die „Berliner Zeitung“ meint. Es zeigte sich, daß auf einmal, nachdem die Klagen und Beschwerden der Bevölkerung nicht mehr abrisen, ein Angebot verschiedener Wurstsorten vorhanden war, wie es weder die Verkäuferinnen noch die Bevölkerung jemals in den HO-Geschäften gesehen haben. Immerhin gab es auch jetzt noch eine ganze Menge Beanstandungen an der Ware, wie die „Berliner Zeitung“ zugeben muß. So sind die Dauerwürste noch immer zu weich, und der Bedarf der Bevölkerung an Wiener Würstchen wird überhaupt nicht gedeckt. Spezialwurstsorten gibt es kaum. Die Leitungen der „volkseigenen“ Wurstfabriken geben aber viele Versprechen ab. Sie wollen in Zukunft für ein „bedarfsgerechteres Warenangebot“ sorgen. Einen besonderen Werbeeffekt verspricht man sich davon, daß die Würste in Zukunft mit ihren Fabriknamen versehen werden sollen, damit der Kunde seine Lieblingswurst schnell wiedererkennen kann. Also z. B. Teewurst Marke „Sedina“, Zungenwurst Marke „Elite“ oder Schinkenwurst Marke „Stern“. Es besteht aber wohl kein Zweifel, daß die HO bei der mitteleuropäischen Bevölkerung den größten Verkaufserfolg mit einer Blutwurst Marke „Spitzbart“ erringen würde.

Noch kein Vorschlag

WASHINGTON. Präsident Eisenhower erklärte am Mittwoch in einer Pressekonferenz auf Befragen, seines Wissens liege bisher kein Vorschlag vor, einen Vertreter der deutschen Bundesregierung als Beobachter an der Konferenz der drei westlichen Regierungschefs teilnehmen zu lassen, die vom 4. bis 8. Dezember auf den Bermudas stattfindet.

Nebbig

Bericht des Wetteramts Stuttgart

Donnerstag bei schwacher Luftbewegung in den Niederungen verbreitet Nebel und Hochnebel. Höchsttemperatur zwischen 5 und 8 Grad, über 100 Meter heiter und mild. Freitag wechselnd bewölkt, noch niederschlagsfrei, tagsüber etwas milder.

Heimkehrer sollen nicht länger warten

Bundestag fordert Inkraftsetzung des Entschädigungsgesetzes / 37 Ausschüsse

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Die erste Arbeitssitzung des neuen Bundestages stand im Zeichen der erneuten Aufforderung des Parlaments an die Bundesregierung, das Gesetz über die Entschädigung der Heimkehrer in Kraft zu setzen. Zwei andere Anträge über zusätzliche Hilfsmaßnahmen für die Heimkehrer und Spätheimkehrer wurden an die zuständigen Ausschüsse überwiesen.

Staatssekretär Hartmann vom Finanzministerium gab bekannt, daß die Regierung im Rahmen ihrer neuen Haushaltsberatung noch nach einer Deckung der mit dem Heimkehr-

ergesetz verbundenen Mehrausgaben von 200 Millionen DM suche.

Scharf wandten sich die Sprecher der SPD gegen die Verzögerung des vom ersten Bundestag beschlossenen Heimkehrergesetzes. Sie warfen der Bundesregierung vor, mit der Nichtinkraftsetzung verfassungswidrig zu handeln.

Zu der einmütigen Forderung des Bundestages auf Beschleunigung der Durchführung des Gesetzes und zu der Kritik an der Bundesregierung erklärte Innenminister Schröder, die Bundesregierung behandle diese Frage aus der gleichen Grundhaltung heraus wie der Bundestag. Im Kabinett säßen genug Soldaten aus beiden Weltkriegen, die gerade die Verpflichtung dieser Frage fühlten.

Die Anträge der SPD, FDP und DP über Weihnachtsbeihilfen und Gewährung von Steuerfreiheit für die Weihnachtsgratifikationen werden im zuständigen Bundestagsausschuß erörtert werden, bevor sie in das Plenum des Parlaments zur Generaldebatte kommen.

Im weiteren Verlauf seiner Sitzung, zu deren Beginn er des verstorbenen Königs von Saudi-Arabien, Ibn Saud, gedacht hatte, beschloß der Bundestag die Einsetzung von 37 Ausschüssen. Die Ausschüsse, deren Besetzung durch die einzelnen Fraktionen nach dem Höchstzahlverfahren festgelegt wird, gliedern sich auf in Ausschüsse mit 15, 21, 27 und 31 Mitglieder.

Die in den 15er Ausschüssen nicht vertretenen kleinen Fraktionen können je einen Beobachter in die Gremien entsenden. Die Ausschüsse werden sich in den nächsten Tagen konstituieren und ihre Vorsitzenden und deren Stellvertreter wählen.

Nach den Wohlwünschligen der Parteien wird wahrscheinlich Bauseh (CDU) den Ausschuß für Presse, Rundfunk und Film übernehmen, während für den EVG-Ausschuß der CSU-Abgeordnete Dr. Jäger, einer

der drei Vizepräsidenten des Bundestages nominiert worden ist. Die SPD wird wahrscheinlich wieder die Vorsitzenden des Gesamtdeutschen und des Haushaltsausschusses stellen, jedoch den Außenpolitischen Ausschuß abgeben müssen. In den Ausschüssen mit einem CDU-Vorsitzenden stellen die Sozialdemokraten die meisten Stellvertreter.

Einspruch gegen Ausweisung

BONN. CDU/CSU und SPD protestierten am Mittwoch gegen die von der Saarbrücker Regierung verfügte Ausweisung und Ausbürgerung zweier Bundestagsabgeordneter aus den beiden Fraktionen. Die Saarbrücker Regierung hatte die im Saargebiet heimatisierten Abg. Walz (CDU) und Trittelwitz (SPD) mit der Begründung ausgewiesen, daß ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Bundestag unvereinbar mit der „saarländischen Staatsangehörigkeit“ und mit dem Wohnrecht an der Saar seien.

Bermuda als Stärkungsmittel

Aufforderung an Frankreich zur Ratifizierung des EVG-Vertrages erwartet

WASHINGTON. Amerikanische Regierungskreise halten es für eine wesentliche Aufgabe der bevorstehenden Dreimächtekonferenz auf den Bermuda-Inseln, den schwächer gewordenen Bemühungen um den Ausbau der westlichen Verteidigung neuen Auftrieb zu geben.

Man erwartet deshalb, daß Präsident Eisenhower und Premierminister Churchill den französischen Regierungschef Laniel zur baldigen Ratifizierung des Europäischen Verteidigungsvertrages auffordern werden. Als Argumente könnten ihnen, wie es hieß, die Hinweise dienen, daß die Verteidigungstruppen in Westeuropa ohne deutsche Soldaten nicht ausreichen und dem amerikanischen Kongreß bei seinem Wiederzusammentritt im Januar konkrete Er-

gebnisse der westeuropäischen Verteidigungsanstrengungen vorgelegt werden müßten, wenn weiterhin Gelder für die Auslandshilfe bewilligt werden sollten.

Kanzler schaltet sich ein

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer will sich in die diplomatischen Vorbereitungen der Bermuda-Konferenz der drei westlichen Regierungschefs einschalten. Wie am Mittwoch in Bonn verlautet, plant der Kanzler, die deutschen Auffassungen zu den Konferenz-Themen vorzubereiten. Der deutsche Standpunkt dürfte voraussichtlich in Gesprächen mit den alliierten Hohen Kommissaren als den Vertretern ihrer Regierungen dargelegt werden.



Wird er der neue Postminister? Die Vorstandschef der CDU hat Dr. Stegfried Balke, dem Vorsitzenden im Chemieverband Bayern und stellvertretenden Vorsitzenden des bayerischen Industrieverbandes, den Vorschlag gemacht, den noch immer offenstehenden Posten des Bundespostministers anzunehmen. Dr. Balke, der keiner Partei angehört, will sich unter gewissen Voraussetzungen dazu bereit erklären. Bild: Keystone

Etatrede . . .

Fortsetzung von Seite 1

Frank als mäßig bezeichnet. Die Verschuldungsmöglichkeiten seien nicht genügend ausgenutzt. Eine Aktivierung der Anleihepolitik sei daher wünschenswert.

Der Staat beschäftigt 92.800 Personen. Gegenüber dem Vorjahre ist eine Vermehrung von 2300 Staatsbediensteten vorgesehen. 37 Prozent seiner Gesamtausgaben gibt der Staat für Besoldungen aus, nämlich 887 Millionen DM, das sind 120 Millionen mehr als 1952. Frank stellte fest, daß die Grenze des Möglichen auf dem Gebiete der Besoldungserhöhung erreicht sei.

Noch keine Entscheidung

TÜBINGEN. In der Verfassungsbeschwerde des Kreises Saulgau, der sich auch mehrere andere Kreise des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern angeschlossen haben, hat das Bundesverfassungsgericht durch Beschluß vom 11. November den Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Anordnung zurückgewiesen, weil die besonderen Voraussetzungen des Paragraphen 32 BVG G (wichtiger Grund im Interesse des gemeinen Wohls) nicht gegeben seien.

Wie wir bereits berichtet, ließen mehrere Kreise des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern eine Verfassungsbeschwerde zum Bundesverfassungsgericht einreichen. Mit dem Antrag, festzustellen, daß die durch das Landesgesetz zur Angleichung der Kommunalwahlen verfügte Abkürzung der Amtszeit der im Amt befindlichen Mitglieder der Kreistage und Gemeinderäte im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern gegen das Grundgesetz verstöße, durch seinen Beschluß von gestern hat jedoch das Bundesverfassungsgericht in der Sache selbst noch keine Entscheidung getroffen. Mit einer Entscheidung des Streites, ob die Kommunalwahlen vom kommenden Sonntag wirksam sind oder nicht, ist nunmehr vor den Wahlen nicht mehr zu rechnen.

Fast alle Schwerbeschädigten in Arbeit

Pflichtquoten sollen gesenkt werden / Nur noch Frage der Einzelfälle

KÖLN. Die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitsverbände hat am Mittwoch in Köln mitgeteilt, daß die deutsche Wirtschaft bisher rund 90 Prozent aller Schwerbeschädigten auf Arbeitsplätzen untergebracht habe. Es sei jetzt an der Zeit, die im Schwerbeschädigtengesetz festgelegten Einstellungsquoten bei bestimmten Wirtschaftszweigen zu senken.

Die endgültige Lösung des Schwerbeschädigtenproblems, so heißt es in der Stellungnahme der Vereinigung, sei jetzt nur mehr eine Frage der Einzelfälle, bei der die Verletzungsart des Schwerbeschädigten, seine Qualifikation und nicht zuletzt seine Arbeitswilligkeit eine wichtige Rolle spiele.

Das am 1. Mai dieses Jahres in Kraft getretene Schwerbeschädigten-Gesetz habe Pflichtquoten eingeführt, die von der privaten Wirtschaft eine Beschäftigung von Schwerbeschädigten in Höhe von 8 Prozent und von privaten Banken, Versicherungen und Sparkassen in Höhe von 10 Prozent der Belegschaft verlange. Das Gesetz habe aber der Bundesregierung die Möglichkeit gegeben, diese Pflichtquoten allgemein oder bei einzelnen Wirtschaftszweigen oder Betriebsarten durch Rechtsverordnung bis auf 4 Prozent herabzusetzen.

Es ist zu hoffen, daß die Bundesregierung von dieser gesetzlichen Ermächtigung durch den baldigen Erlaß einer ersten Rechtsverordnung Gebrauch macht und so die Möglichkeit nützt, den Umfang der Beschäftigungspflicht den praktischen Notwen-

Regimentswechsel am Ballhausplatz?

Die Spannungen zwischen dem österreichischen Bundeskanzler und seinem Außenminister / Westorientierung

Dr. Sch WIEN. Die Spannungen zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Raab und seinem Außenminister Gruber wachsen. Es ist jetzt so weit gekommen, daß der Bundeskanzler zu einem Buch des Außenministers öffentlich bei einem Parteitag der Volkspartei Niederösterreichs bekanntgab: „Ich erkläre hiermit, daß die Texte der Veröffentlichung nicht stimmen.“ Eine weitere Zusammenarbeit der beiden Staatsmänner, die überdies derselben Partei angehören, läßt sich jetzt nur noch schwer vorstellen.

Grubers Buch sind seine Memoiren, betitelt „Zwischen Befreiung und Freiheit - der Sonderfall Österreich“, worin er unter anderem die Verhandlungen zwischen der Österreichischen Volkspartei mit den Kommunisten im Jahre 1947 behandelt. Er wollte damit sichtlich eine Mine gegen die neue Politik Raabs springen lassen, der bekanntlich durch Verhandlungen mit den Russen den endlichen Abschluß des österreichischen Staatsvertrages zu erringen hofft.

Die österreichischen Sozialdemokraten griffen dies mit Begeisterung auf, hatten sie doch nun einen Kronzeugen aus dem Lager der Volkspartei selbst. Die österreichische Zeitung „Die Presse“ hat Ausschnitte aus Grubers Buch unmittelbar vor dem Parteitag der Sozialisten veröffentlicht und noch ihrerseits Photographien aus jener Zeit hinzugefügt. Es handelte sich dabei vor allem um ein Zusammentreffen des ehemaligen Bundeskanzlers Figl mit dem Kommunistenführer Fischer im Hause des rechtsstehenden Abgeordneten Kristof-Binder.

Der Vorstand der Österreichischen Volkspartei mußte sich nun mit Grubers

Buch befassen, das noch niemand gelesen hatte. Ein besonderer Ausschuß wurde damit beauftragt, die Gruberschen Memoiren zu studieren und festzustellen, ob Gruber die Parteidisziplin gebrochen habe oder nicht. Der Ausschuß aber besteht aus dem Bundeskanzler Raab, dem Generalsekretär Maleta, dem ehemaligen Landwirtschaftsminister Kraus, dem früheren Parlamentspräsidenten Gorbach und einem Vertreter des Angestelltenverbandes Weinberger, meist nicht ausgesprochene Freunde des Außenministers. Sollte der Ausschuß zu dem Schluß kommen, daß Gruber tatsächlich gegen die Interessen der Partei verstoßen hat, so wird gleichzeitig über die Kandidatur eines neuen Außenministers beraten werden müssen.

Der Posten des Außenministers wurde bisher von den Agrariern gestellt. Gruber ist ein Exponent der

Möglichkeit bieten, die Gewichte überhaupt zu verlagern. Raab hat von Anfang an die Zügel der Außenpolitik selbst in die Hand genommen und einen Kurs des Ausgleichs und der Mitte gesteuert. Gruber hingegen ist ein reiner Exponent des Westens. Es könnte nun sein, daß Raab — nach dem Vorbild Bundeskanzlers Dr. Adenauer — die Außenpolitik selbst in die Hand nehmen möchte und lediglich einen Staatssekretär im auswärtigen Amt beläßt.

Letzten Endes aber ist der Konflikt um Gruber ein Streit um die österreichische Außenpolitik, und darin liegt das eigentlich Dramatische. Gruber mußte mit ansehen, wie Bundeskanzler Raab durch ernsthafte Bemühungen um einen Ausgleich mit der Sowjetunion wesentliche Erleichterungen für die österreichische Ostzone und für Wien herbeiführte. Demgegenüber beharrt Gruber ebenso wie die österreichische Sozialdemokratie auf dem alten Kurs unnahbarer Ablehnung aller Ausgleichsversuche mit den Sowjets und uneingeschränkter Ablehnung an die Westmächte.

Mittagspause

Adenauers Parteifreunde tagen in Bonn. Es gibt heiße Debatten um eine vom „Alten“ gewünschte Entscheidung. Meidet sich noch ein Prominenter zu Wort. „Der Alte“ fragt: „Herr Kollege, wollen Sie dafür oder dagegen sprechen?“ Der „Kollege“: „Dagegen, Herr Bundeskanzler!“ Adenauers Antwort: „Dann wollen wir erst a mal Mittagspause machen.“

Agrarier und ist auch schlieftigst in seinen Wahlkreis nach Tirol gefahren, um sich die Rückendeckung der Agrarier zu holen, die in der dortigen Gegend sehr stark sind. Außer dem Außenminister stellen die Agrarier sonst nur den Landwirtschaftsminister und den Staatssekretär des Innenministeriums, obwohl sie zahlenmäßig stärker sind als der Wirtschaftsbund, der aber neben dem Kanzler auch noch den Handelsminister, den Finanzminister und den Unterrichtsminister stellt. Sollte also Gruber fallen und nicht von einem Vertreter des Bauernbundes ersetzt werden, so könnte eine Krise in Österreich bevorstehen.

Trotz aller dieser Erwägungen über die Verteilung der Posten aber könnte diese Memoiren-Affäre dem Regierungschef eine nicht unwillkommene

Kleine Weltchronik

Patrouillen-Bomber abgestürzt. Ein Patrouillen-Bomber der amerikanischen Militärstreitkräfte ist vor der Südküste Koreas abgestürzt. Alle 14 Insassen kamen ums Leben.

Goldplattiertes Fahrrad zum Geburtstag. Eine britische Firma hat jetzt ein mit 100karätigem Gold plattiertes Fahrrad hergestellt, das ein wohlhabender indischer Kaufmann als Geburtstagsgeschenk für seinen Sohn bestellt hat. Das goldene Fahrrad kostet etwa 2300 DM.

3,5 Milliarden Menschen im Jahre 2000. Zwei amerikanische Wissenschaftler haben vorausgesagt, daß die Bevölkerung der Erde zu Beginn des nächsten Jahrhunderts 3,5 Milliarden Menschen zählen werden (gegenwärtig 2,5 Milliarden). Sie werde dann bis auf 4 Milliarden wachsen, bevor sie zum Stillstand komme und auf dieser Höhe verbleibe.

Juni-Aufstand kartographisch dargestellt. Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen hat eine kartographische Darstellung des Volksaufstandes vom 17. Juni im sowjetisch besetzten Gebiet herausgegeben, die auch an den Buchhandel ausgeliefert werden soll.

Keine „Verstaatlichung“ der Familie

Familienminister Würmeling über seine Aufgaben / Aussterbendes Volk

BONN. Der Bundesminister für Familienfragen Dr. Franz-Josef Würmeling versicherte am Dienstag, daß sein Ministerium das deutsche Familienleben nicht reglementieren wolle und daß keineswegs an eine „Verstaatlichung der Familie“ gedacht sei. Die Familie müsse vielmehr gegen Übergriffe des Staates in ihrer unantastbaren Eigenart geschützt werden.

In diesem Artikel antwortet Würmeling auf die Frage: „Warum ein Ministerium für die Familie?“ Das deutsche Volk sei im Begriff, ein aussterbendes Volk zu werden. Die Überalterung und die niedrige Geburtenziffer würden in wenigen Jahren einen Sierbeüberschuß hervorrufen.

Um die Familienidee zu fördern, seien Maßnahmen zu treffen, die der ethischen und wirtschaftlichen Fundierung gesunder Familien dienen. Würmeling nannte als staatliche Aufgaben die Familienausgleichskassen, die Sicherung familiengerechter Löhne, eine familiengerechte Steuergesetzgebung, die

familiengerechte Wohnung und Rentenversorgung, die Sorge für die Jugend und die überlasteten Mütter und ein den Familiengedanken bejahendes Ehe- und Familienrecht. Dabei werde sein Ministerium, das sehr klein bleiben werde, mit den Fachministerien eng zusammenarbeiten.

Neuer Abrüstungsvorschlag

NEW YORK. Im Politischen Ausschuß der Vereinten Nationen hat die Sowjetunion am Dienstag einen abgeänderten Vorschlag für eine Abrüstung vorgelegt. Sie verzichtete darin überraschend auf ihre bisherige Forderung nach einer Abrüstung der Streitkräfte der fünf Großmächte um ein Drittel und schlägt stattdessen nur eine beträchtliche Abrüstung vor. Pläne hierfür und für ein Verbot der Atom- und Wasserstoffwaffen soll nach dem sowjetischen Resolutionsentwurf die Abrüstungskommission der Vereinten Nationen bis zum 1. März vorlegen.

Mossaideq gemäßigter

TEHERAN. Ein Ende des Prozesses gegen den ehemaligen iranischen Ministerpräsidenten Mossaideq, der gegenwärtig vor dem Militärgerichtshof in Teheran stattfindet, ist noch nicht abzusehen, nachdem Mossaideq erklärt hat, er werde noch drei Tage lang allein zu der Frage sprechen, ob das Gericht für seinen Fall zuständig ist.

Mossaideq, der bereits am Dienstag mit nur sechs zehnminütigen Pausen acht Stunden lang zu diesem Thema Stellung genommen hatte, bestritt auch in der Mittwochverhandlung die Zuständigkeit des Gerichts und ließ durch seinen Verteidiger, mit dem er sich nach scharfen Auseinandersetzungen überraschend wieder versöhnt hat, seitenlange Passagen aus zahlreichen Gesetzen vorlesen, um seinen Standpunkt zu unterstützen.

DER KUNIG DER WEINSTRASSE

ROMAN VON HEINZ LORENZ - LAMBRÉCHT
Copyright by Dunscher Presse-Agentur, Berlin
durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden

(28. Fortsetzung)

Renate drehte ihm das Gesicht zu: „Ihr Bruder hat mir davon erzählt. Er hat mich nachgesehen, ob sie noch da steht.“

Er hörte wohl den besonderen Ton ihrer Stimme, eine Mahnung lag darin. Aber sein Gesicht blieb unverändert. „So? Ja, er kennt sie natürlich auch, sogar noch besser als ich. Die Kropsburg war ja der Tummelplatz seiner Kindheit, wie die Wachenburg die meine war.“

Sie gingen weiter. Maximilian von Schönfeld sagte etwas zu Heino. Die günstige Gelegenheit, für Ludwig Schönfeld eine Lanze zu brechen, schien verpaßt. Aber das Gespräch über ihn schwebte in der Luft.

Der Hof zwischen Wirtschaftsgebäuden und altem Gemäuer bildete nach der Ebene zu eine offene, von einzelnen Edelkastanien beschattete Terrasse. Sie setzten sich dicht an das primitive Holzgeländer, und Maximilian von Schönfeld bestellte einen Imbiß. Weißen Käse schlug er vor, den man nirgends so süß und köstlich erhalte wie hier. Es war eine der üblichen Vespers der Pflzer, die auch Heino gern aß, nur daß er statt Wein Milch dazu trank.

Das Landschaftsbild, das sich ihnen von hier oben aus bot, war überwältigend. Die gesamte Wingertebene mit ihren hundert eingestreuten freundlichen Dörfern und Weibern lag unter ihnen ausgebreitet. Da die Sonne bereits im Westen stand, hatten sie Sicht bis über den Rhein hinüber, bis zu den nur noch blaß erscheinenden Hängen des Odenwaldes.

Maximilian von Schönfeld hielt einen kleinen Vortrag über Land und Leute der Gegend. Er verweilte sogar bei Einzelheiten, so daß Renate den Eindruck erhalten konnte, als lege er Wert darauf, sie mit ihrer Umgebung vertraut zu machen. Nachdem Heino seinen Imbiß vertilgt hatte, trieb er sich wieder herum. Die Kletterei schien ihn also nicht übermäßig angestrengt zu haben. Jetzt wollte Renate mit Maximilian von Schönfeld über seinen Bruder sprechen. Sie wußte nur nicht recht, wie sie den Anfang machen sollte.

Eine Einleitung konnte sie sich wohl ersparen. Schließlich sagte sie: „Sie wissen wohl noch nicht, daß Ihr Bruder kürzlich einen Schlaganfall gehabt hat?“

„So?“ Damit nahm er den Schlaganfall seines Bruders zur Kenntnis und wartete darauf, was nun kommen würde. „Es war Gott sei Dank nicht schlimm. Der schüchterne Wink des Sensenmannes, wie sich Ihr Bruder ausdrückte, ging ohne Folgen vorüber.“ Sie neigte sich etwas vor und sagte bittend: „Herr von Schönfeld, ich habe Ihrer Schwägerin versprochen, einmal mit Ihnen über Ihren Bruder zu reden. Ich bin es beiden schuldig. Bitte, machen Sie es mir nicht so schwer.“

„War das auch nicht schon Ihre Absicht, als Sie mit meinem Neffen zusammen hier waren?“

„Jawohl“, bekannte sie, „ich habe aber jetzt erst erfahren, was der Grund dieses . . . dieses gespannten Verhältnisses zwischen Ihnen und Ihrem Bruder ist. Herr Hochkirch erzählte es mir, da es kein Geheimnis sei.“

„Nicht mein Bruder selbst hat es Ihnen erzählt?“ Er schien etwas erstaunt zu sein. „Nein“. Sie fühlte, daß die Tatsache, die Verfehlung Ludwig Schönfelds erst hier erfahren zu haben, zu ihren Gunsten sprach. Schnell fuhr sie fort: „Glauben Sie nicht, daß ich das, was er getan hat, entschuldige. So wenig, wie Sie das tun können. Aber — er ist immerhin Ihr Bruder.“

„Ich muß mit manchem Menschen verkehren, der irgend etwas auf dem Kerbholz

hat. Aber an Menschen, die mir am nächsten stehen sollten, lege ich einen andern Maßstab. Den strengsten Maßstab. An mich selbst auch. Und es ist mir daher nicht möglich, Zugeständnisse zu machen. Das geht gegen meine Natur.“

„Das alles verstehe ich ganz gut“, nickte sie eifrig. „Deswegen fällt es mir ja auch so schwer, mit Ihnen darüber zu sprechen. Aber ich tue es doch. Ihr Bruder hat genug gebüßt. Man hat ihm alle Türen versperrt. Ein lebendiger Toter. Noch einmal, Herr von Schönfeld: er ist Ihr Bruder und bleibt es. Hätte ihm damals jemand zur Seite gestanden und ihn beraten, so hätte er seine Torheit wahrscheinlich eingesehen. Sie sagen, sie legen den strengsten Maßstab an die Menschen, die Ihnen am nächsten stehen. Dann seien Sie wenigstens so gerecht, nicht zu vergessen, daß in jedem Menschen auch das Gute neben dem Bösen ist, und daß jeder Mensch das Recht hat, bei aller Strenge und Gerechtigkeit auch menschlich behandelt zu werden.“

Maximilian von Schönfeld betrachtete sie mit unverhohlener Bewunderung. „Mein Bruder hätte keine bessere Verfechterin seiner Sache zu mir schicken können“, sagte er knapp.

„Er hat mich nicht zu Ihnen geschickt“, widersprach sie lebhaft. „Nein, nie würde er selbstenwegen einen Vermittler zu Ihnen schicken. Er hat auch seinen Stolz; als Ihr Bruder ist er ja aus dem gleichen Holz wie sie. Er muß sich durch Ihre Versetzung mehr getroffen fühlen als durch die andern Stiche, die man ihm zugefügt hat. Denn auch Sie stehen ihm nahe, auch heute noch. Und Sie müssen es sein, der das erste Wort spricht, oder der als erster die Hand ausstreckt.“

Ihre Stimme liebt jetzt geradezu: „Denken Sie dabei doch auch etwas an mich, Herr von Schönfeld. Wie fürchterlich quälend, ja, beschämend es für mich sein muß, gerade unter dem Dach so frohe Tage erleben zu dürfen, unter dem von Rechts wegen der Mann wohnen sollte, der in Mannheim mein

Wirt ist. Nicht wahr, Herr von Schönfeld, Sie lassen mich keine Fehlbilte tun?“

„Sie verlangen Außerordentliches von mir.“

„Weil ich Außerordentliches von Ihnen halte“, sagte sie rasch.

Er lächelte schwach: „Halten Sie nicht zuviel von mir. Ich bin auch nur ein Mensch.“

Renate war aufgewühlt. Einen Augenblick lang verlor sie alle Besonnenheit. „Ja, ja, ja, ich halte sehr viel von Ihnen!“ rief sie mit heißer Inbrunst.

„Sie schwärmen . . .“, begann er und brach ab. Er erkannte den Aufruhr, der jetzt in ihr tobte, und wußte, daß er mit Spott ihr Heiligstes verletzen würde. Da legte er, noch ehe sie sein erstes Wort treffen konnte, rasch seine Hand auf die ihre. „Ich werde es mir überlegen, Renate. Alles werde ich mir überlegen.“

Sie wurde wieder von einem Taumel ergriffen. Wenn sie jetzt ihrem Gefühl gefolgt wäre, hätte sie sich hinabgeworfen, um ihr Gesicht auf seine Hand zu pressen. Ein letzter Rest von Selbstbeherrschung hielt sie davon zurück. Sie fühlte, daß sie einen Sieg über ihn errungen hatte. Und in ihrem Ohr klang es nach: Alles — werde ich mir überlegen. In ihrem Herzen klang es nach: Alles — Ihr Herz wünsche mit wilder Kraft, daß dieses Alles ihre Nerven, ihr Liebe umschloß. Aber wußte denn Maximilian von Schönfeld überhaupt, daß sie ihn liebte? Er sollte es ja nach ihrem eigenen Willen nie von ihr erfahren.

(Fortsetzung folgt)

Die Wahltechnik am Sonntag

Kumulieren und Panaschieren

Zum erstenmal seit der Vereinigung der südwestdeutschen Länder finden in ganz Baden-Württemberg am 13. November Kommunalwahlen nach einem einheitlichen Wahlgesetz statt.

Hinter den beiden Fremdwörtern verbirgt sich ein verhältnismäßig einfacher Vorgang, und nicht etwa eine merkwürdige Geheimwissenschaft.

Nicht vergessen — auch der Kreistag wird am Sonntag gewählt

ordentlich weltreichende Entscheidungsfreiheit. Er kann sich von den vorgedruckten Stimmzetteln unabhängig machen und nach seinem eigenen Ermessen die Reihenfolge der Persönlichkeiten bestimmen.

„Mit Köpfchen“

Das Verfahren ist für die Wahl von Gemeinderäten und Kreistagsabgeordneten dasselbe. Jeder Wähler hat so viele Stimmen, als Gemeinderäte zu wählen sind, beispielsweise 10 in einer größeren Stadt oder 5 in einem Dorf.

Irene von Preußen †

DARMSTADT. Prinzessin Irene von Preußen, die Schwester des letzten bismarckischen Großherzogs Ernst Ludwig, ist am Mittwoch früh in Hemmelsdorf bei Eckernförde (Holstein) im Alter von 77 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Hohlraum als plastischer Wert

Zur Henry Moore-Ausstellung in der Stuttgarter Staatsgalerie

Wird der heute 63jährige Engländer Henry Moore mit Recht als der berühmteste Bildhauer unserer Zeit gefeiert? Auf diese Frage hofft man in der jetzt in Stuttgart vom British Council gezeigten Ausstellung Antwort zu erhalten.

len. Wähler mit Köpfchen aber mögen kaum auf die mannigfaltigen Möglichkeiten des Kumulierens und Panaschierens verzichten.

Bis zu drei Stimmen

Beim Kumulieren darf der Wähler seine Stimmen auf diejenigen einzelnen Kandidaten anhäufen, die er besonders bevorzugen möchte.

Sorgenkinder des Arbeitsamtes

Das Schicksal der älteren Angestellten / Behörden und Betriebe suchen zu helfen, wo es möglich ist

D.F. STUTTGART. Junge und tüchtige Arbeitskräfte sind heute leicht unterzubringen. Die Sorgenkinder des Arbeitsamtes aber sind von jeher die älteren Menschen, vor allem dann, wenn sie aus irgendwelchen Gründen längere Zeit nicht gearbeitet haben.

Neue Wege

Die Arbeitsämter aber suchen immer wieder nach neuen Wegen, Bewerber und Arbeitslose über Vierzig in Dauerstellungen unterzubringen.

Eine neue, soeben bei allen Arbeitsämtern des Bundesgebietes beginnende Aktion sieht vor, daß alle schwer vermittelbaren älteren gemeldeten Arbeitsuchenden einem anderen Vermittler als bisher zugeführt werden sollen.

Wahl von beispielsweise 24 Gemeinderäten frei, seine Stimmen auf acht Kandidaten zu konzentrieren.

Dabei bietet das Panaschieren ihm neue Möglichkeiten. Der Wähler darf nämlich einzelne Namen aus einem Wahlvorschlag herausgreifen und auf eine andere Liste setzen.

Die „Notbremse“ des Patienten

helfen. Viele hundert Personen sind für dieses Vermittlungsgespräch vorgesehen worden.

Aus der Laufbahn geworfen

Wo aber liegen die besonderen Schwierigkeiten der älteren arbeitssuchenden Menschen? Dazu muß zunächst einmal gesagt werden, daß auch

Die „Notbremse“ des Patienten



richtete der Berliner Zahnarzt Reichel in seiner Münchener Praxis ein. Mit einem Kontakt in der Hand kann das „Opfer“ jederzeit den elektrischen Strom unterbrechen und so augenblicklich den gefährlichen Bohrer stilllegen.

ausgesprochene Persönlichkeitswahl und entspricht damit ganz besonders den kommunalpolitischen Verhältnissen.

Bei all diesen Erwägungen darf indessen nicht vergessen werden, daß bei der Anwendung des Verhältnismäßigkeitsrechts nicht derjenige Kandidat gewählt ist, der die meisten Stimmen erhalten hat.

Opposition? Nie gehört!

ALLENSPACH/Bodensee. „Wenn in der Zeitung über die Opposition berichtet wird, was soll man sich dann unter der Opposition vorstellen?“

Diese Frage des Instituts für Demoskopie in Allenspach am Bodensee an einen ausgewählten Personenkreis im Bundesgebiet und in Westberlin zeigte, daß über zwei Fünftel der Bevölkerung sich unter diesem Wort entweder gar nichts oder etwas Falsches vorstellen.

Arbeitskräfte Darlehen gewährt. Der Unternehmer erhält dabei die Auflage, je nach Höhe des Darlehens und der betrieblichen Möglichkeiten, eine bestimmte Anzahl älterer Menschen einzustellen.

Non est parvum

Im Weißen Haus in Washington können jetzt ausländische Besucher die Bibel in ihrer Muttersprache lesen.

Bei der Straßensanierung in Lympstone, in der englischen Grafschaft Devon, blieb ein Stück vor der Schule ungepflastert.

Ein hartnäckiger Verehrer

DÜSSELDORF. Dreimal mußte eine Düsseldorf Posthalter-Beamtin versetzt werden, weil ihr ein Briefmarkenkunde jedesmal, sobald er ihrer ansichtig wurde, einen Liebesantrag machte.

Darlehen

Aber auch der Staat ist bemüht, die Beschäftigung älterer Kräfte zu fördern und zu unterstützen.

sem Zusammenhang bedauerlich, daß kein Beispiel der gegen 1940 entstandenen Skulpturen mit Draht- oder Schurbespannung zu sehen ist.

Von der Universität Tübingen

Professor Dr. Richard Ernst Bader ist zum o. Professor für Hygiene und Bakteriologie und zum Direktor des Hygiene-Instituts an der Universität Tübingen ernannt worden.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten zeigen eine bemerkenswerte Vielseitigkeit, wie sie im Rahmen der zuneh-

menden Spezialisierung auch im Fachgebiet der Hygiene und Bakteriologie nur noch selten zu finden ist.

Weitere literarische Leistungen sind die Bearbeitung verschiedener epidemiologischer Fragen, die mit der Ausbreitung und der Bekämpfung der epidemischen Gelbsucht, der Encephalitis und des Paratyphus C zusammenhängen.

Die reiche Erfahrung, die Professor Bader auf dem Gebiet der Trinkwasserversorgung besitzt, ist die Gewähr dafür, daß die schon unter Professor Stückli erfolgreich angebahnte praktische Zusammenarbeit zwischen Geologen, Technikern und Hygienikern zum Nutzen des Landes weiter ausgebaut wird.

Prof. Dr. Wilhelm Leyhausen ist im Alter von 66 Jahren in Mainz gestorben. Als „Vater der delphischen Idee“ und durch seine Aufführungen der „Perser“ von Aeschylus und anderer antiker Dichtungen ist Leyhausen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekanntgeworden.

Die Brachflächen in Baden-Württemberg

Eine Untersuchung des Instituts für Agrarpolitik der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim

Stuttgart-Hohenheim. Im Frühjahr 1953 wurde verschiedentlich die Behauptung verbreitet, in Baden-Württemberg habe die nicht mehr bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche einen Umfang von 100 000 Hektar erreicht. Da eine derartige Vernachlässigung des landwirtschaftlichen Kulturlandes - wenn sie zuträfe - der süddeutschen Landwirtschaft mit Recht zum Vorwurf gemacht werden könnte, hat das Institut für Agrarpolitik und Ernährungswirtschaft an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim (Direktor: Prof. Dr. O. Schiller) eine umfassende wissenschaftliche Untersuchung über das Brachflächenproblem in die Wege geleitet. Die ersten Ergebnisse dieser Untersuchung, die noch nicht abgeschlossen ist, sind sehr interessant:

Die besten Köpfe In den Gemeinderat!

geschlossenen ist, sind sehr interessant: 1. Im Jahr 1952 wiesen 4,8 Prozent der Gemeinden des Landes Baden-Württemberg Brachflächen auf. 2. Von diesen Gemeinden hatten nur 6,8 Prozent mehr als 20 Hektar Brachland, 73 Prozent dagegen weniger als 5 Hektar. 3. Die gesamte nichtbewirtschaftete Fläche betrug 884 Hektar, davon lagen 654 Hektar in Baden, 210 Hektar in Württemberg. 4. Diese Fläche entsprach einem Anteil von 0,09 Prozent (Baden) bzw. 0,02 Prozent (Württemberg) der landwirtschaftlichen Nutzfläche. 5. Im extremsten Einzelfall - einer Gemeinde in der Nähe von Karlsruhe - wurden 5,6 Prozent der landw. Nutzfläche nicht bewirtschaftet. 6. Als Hauptverbreitungsgebiete der Brache schlossen sich einige regional begrenzte Bezirke heraus, und zwar a) die Rheinebene zwischen Bruchsal und Rastatt; b) die südwestliche Alb zwischen Villingen und Hechingen; c) die Rheinebene zwischen Freiburg und Lahr und d) der Raum zwischen Mannheim, Pforzheim und Heilbronn. 7. Im Jahr 1953 ist der Umfang der Brache fast überall zurückgegangen. 8. Die Betriebsleiter, welche einen Teil ihrer Felder brach liegen lassen, sind fast immer Landwirte im Nebenberuf. 9. In vielen Fällen besteht eine enge Beziehung zwischen der Ausdehnung

der Brachflächen und dem Umfang des Allmendlandes.

Diese Untersuchungsergebnisse vermitteln, wie das agrarpolitische Institut in Hohenheim schreibt, einige wichtige Lehren. Bei der Beurteilung des Brachflächenproblems und seiner Hintergründe ist jede Verallgemeinerung fehl am Platz. Insbesondere ist es unangebracht, angesichts der in manchen Bezirken vorhandenen Brachflächen generell zu befürworten, daß landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe zurückgedrängt werden sollen. Es wird viel zweckmäßiger sein, in Verbindung mit dem Brachflächenproblem die Frage der Allmenden mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Ihre Fläche beläuft sich in Baden-Württemberg immerhin noch auf 80 000 bis 90 000 ha. Größtenteils sind sie schlecht

bewirtschaftet; und die Allmende ist wohl auch eine soziale Institution, die im Rahmen der augenblicklichen Wirtschafts- und Sozialordnung des ländlichen Raumes meistens keine Berechtigung mehr hat.

Das Hohenheimer Institut für Agrarpolitik weist mit Recht drauf hin, daß eine dauerhafte Harmonie der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur auf dem Lande erst erreicht werden kann, wenn man alle Wirtschafts- und Sozialprobleme des Landes im Zusammenhang sieht. Dazu gehören die Probleme der Flurbereinigung, der ländlichen Siedlung und der Mechanisierung ebenso wie die sozialen Fragen, die im Bereich der ländlichen Familie, der Dorfgemeinschaft und des ländlichen Bildungswesens auftauchen.

NORDWÜRTTEMBERG

Wohnbaugeld in Kürze

Stuttgart. Die Wohnungsbauförderungsstellen des Landes für das Rechnungsjahr 1954 in Höhe von 60 Millionen DM werden in Kürze verteilt werden. Wie am Mittwoch bekannt wurde, wird Ende nächster oder Anfang übernächster Woche eine Besprechung zwischen Vertretern der kommunalen Spitzenverbände und Beamten des Innenministeriums stattfinden. Am Montag sind Vertreter der Regierungspräsidien zu der Frage der Verteilung der Förderungsmittel gehört worden.

Auf einer Arbeitstagung der mittleren Städte Baden-Württembergs am Wochenende in Kirchheim/Teck war, wie berichtet, das Innenministerium gebeten worden, die Förderungsmittel für den Wohnungsbau möglichst schnell zu verteilen und vor allem dafür zu sorgen, daß nicht vorher schon für alle möglichen Zwecke Beträge abgezweigt werden.

Auftrieb im Segelsport

Stuttgart. Seit der Freigabe des Segelflugs- und Freiballsports im Jahr 1951 sind bis zum 30. September dieses Jahres in Baden-Württemberg insgesamt 81 Segelfluggelände genehmigt und 67 Segelfluggelände amtlich zugelassen worden. Nach Mitteilung des Innenministeriums wurden für weitere 42 Segelfluggelände und einen Freiballplatz

läufige Flug- oder Fahrtgenehmigungen erteilt. Für Segelfluggelände wurden 888 Luftfahrerscheine und für Ballonführer fünf Luftfahrerscheine ausgestellt.

Schüler als Grabschänder

Stuttgart. Die auf dem Steigfriedhof bei Bad Cannstatt am 1. November festgestellten Grabschändigungen konnten jetzt aufgeklärt werden. Als Täter wurden drei Schüler im Alter von drei bis neun Jahren ermittelt. Sie gaben an, daß sie am 28. Oktober in der Umgebung des Friedhofs Laub gesammelt hätten und dabei auf den Gedanken gekommen seien, die Grabsteine umzuwerfen.

Das Junghandwerk stellt aus

Stuttgart. Am kommenden Sonntag wird im Landesgewerbemuseum die Ausstellung der Arbeiten aus dem Leistungswettbewerb der Handwerksjugend Baden-Württemberg 1953 eröffnet. Vorher werden durch Wirtschaftsminister Dr. Veit die Landesieger geehrt. Die Ausstellung bleibt bis 22. November geöffnet.

Einheitlicher Rot-Kreuz-Landesverband geplant

Waiblingen. Voraussichtlich im kommenden Jahr wird in Baden-Württemberg ein einheitlicher Rot-Kreuz-Landesverband gegründet. Der Waiblinger Landrat Werner Berthold, der dies in einer Kreismitgliederversammlung des Deutschen Roten Kreuzes in Ebersbach, Kreis Waiblingen, mitteilte, sprach sich ferner dafür aus, daß allen Krankenwagen im Straßenverkehr das Vorfahrtsrecht eingeräumt wird.

Jedem Kind sein eigenes Bett

Göppingen. „Jedem Kind sein eigenes Bett“, heißt eine Aktion, die vom Oberbürgermeister Eberhard in Göppingen eingeleitet wurde. Vor einigen Monaten hatte eine Umfrage an den Volksschulen in Göppingen ergeben, daß 290 Kinder kein eigenes Bett haben. Das sind neun Prozent der Göppinger Volksschüler. Der Oberbürgermeister hat nun die Bevölkerung aufgerufen, Matratzen, Decken und Bettstellen zu spenden.

Steigt die Verschmutzung durch den Schiffsverkehr?

Jede Überlastung des Bodensees durch Abfallstoffe muß ausgeschlossen werden

Konstanz. In einer Untersuchung über die Personen- und Güterschiffahrt auf dem Bodensee und ihren Einfluß auf die Verschmutzung des Bodenseewassers hat der Rheinschiffahrtsverband Konstanz festgestellt, daß durch die gegenwärtige Verkehrsfrequenz auf dem Bodensee und den nach der Schiffbarmachung des Hochrheins zu erwartenden Mehrverkehr die Verunreinigung des Bodensees kaum verstärkt werden dürfte.

Im Zusammenhang mit den durch Industrie- und Gemeindeabwässer dem See zugeführten großen Mengen an Schmutzstoffen sollte nach Ansicht des Rheinschiffahrtsverbandes allerdings auch der nachteilige Einfluß der Schiffschiffahrt auf die Reinhaltung des Wassers nicht außer acht gelassen werden. Noch sei der Bodensee, biologisch und chemisch gesehen, gesund und verfüge über alle Voraussetzungen, um auch als Trinkwasserspeicher benutzt werden zu können. Dies sei jedoch nur möglich, wenn jede Überlastung durch schädliche Abfallstoffe ausgeschlossen werde.

Der Rheinschiffahrtsverband schlägt deshalb vor, daß in erster Linie Kläranlagen für Gemeinde- und Industrieabwässer geschaffen werden. Die schädliche Einwirkung der heute noch ungeklärten in den See abfließenden Abwässer habe nämlich ein Ausmaß angenommen, dem das Selbstreinigungsvermögen des Sees kaum mehr gewachsen sei. Der Verunreinigung des Bodensees durch die fortschreitende Motorisierung der Schiffsantriebe, durch die Toilettenanlagen der Fahrgastabteile und durch einen künftigen Massentransport von Abfallstoffen durch den See sei entgegenzutreten.

Kurze Umschau

Von einer herabbrechenden Kieswand verschüttet wurde ein 40jähriger Heimatvertriebener in einer Kiesgrube bei Pfundorf, Kreis Überlingen. Obwohl der Mann von seinen Arbeitkameraden sofort freigeschaufelt wurde, starb er auf dem Transport ins Krankenhaus an seinen schweren Verletzungen. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Eine Fahrradpumpe mit Schwarzpulver gefüllt hat ein 13jähriger Schüler in Bellstein, Kreis Heilbronn. Als er den „Mörser“ auf dem Sportplatz anzündete, gab es eine heftige Explosion, die den Jungen schwer verletzte. Das Schwarzpulver und einige Zündhütchen hatte der Schüler einem Gutsverwalter in Bellstein entwendet.

Eine neue Jugendherberge wird in Schluchsee im südlichen Schwarzwald errichtet. Das Deutsche Jugendherbergswerk hat zu diesem Zweck eine große

Straßenbahnwagen für 220 Personen

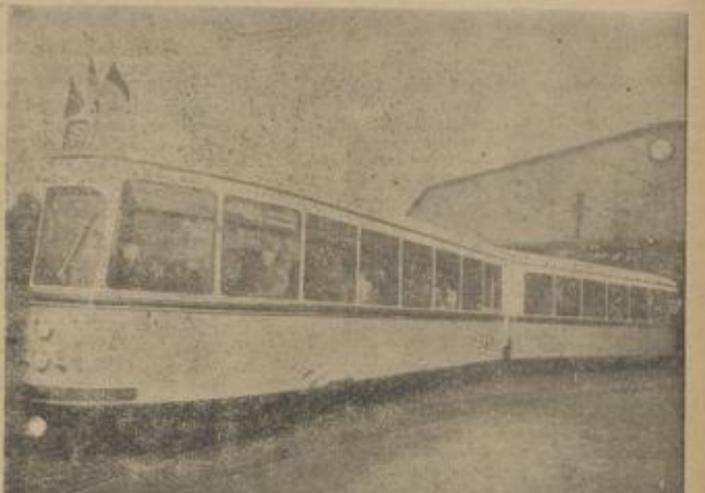
Schnellverkehr auf Stuttgarter Gleisen / Trittbrettfahren ausgeschlossen

Stuttgart. Seine erste Versuchsfahrt hat jetzt der neue Großraumwagen der Stuttgarter Straßenbahn hinter sich. Der 25 Meter lange, windschnittige Wagen, der eine Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometern entwickeln kann, hat gepolsterte Sitz- und 100 Stehplätze. Er soll mit zwei weiteren Großraumwagen, die in den nächsten Wochen fertiggestellt werden, von Anfang Februar nächsten Jahres an im Schnellverkehr die Strecke vom Stadttell Möhringen bis zum Hauptbahnhof befahren.

In dem neuen Wagen braucht sich der Schaffner nicht wie bisher durch das Gedränge der Fahrgäste zwingen. Er

hat seinen Sitz an der Einsteigtür, die durch einen Hebelgriff automatisch geschlossen wird, und verkauft den Zustiegenden die Fahrscheine. Durch einen Lautsprecher ruft er die Haltestellen aus. Aufklappbare Trittbretter verhindern, daß während der Fahrt auf- und abgesprungen wird. Sie schließen auch das Trittbrettfahren aus.

In seinem abgeschlossenen Führerhaus hat der Fahrer des Großraumwagens durch große Fenster freien Blick nach allen Seiten. Der Wagen fährt rasch und dabei doch weich an. Er erreicht sehr bald eine hohe Geschwindigkeit.



Der neue Stuttgarter Straßenbahnwagen

Bild: dpa

Seit 1945 wurden 400 000 Wohnungen gebaut

Baden-Württemberg braucht noch weitere 400 000 Wohnungen

Stuttgart. Der badisch-württembergische Innenminister Ulrich teilte am Dienstagabend auf einer SPD-Wahlversammlung in Stuttgart mit, daß seit 1945 bis zum Ende des laufenden Rechnungsjahres in Süddeutschland rund 400 000 Wohnungen errichtet sein werden. Für den Bau der zur Erreichung eines landesüblichen Wohnungsstandards notwendigen weiteren 400 000 Wohnheiten werde man voraussichtlich noch sieben bis acht Jahre brauchen.

Ferner gab Ulrich bekannt, daß seit der Währungsreform im süddeutschen Raum 500 Schulhäuser, davon allein 470 in den beiden nördlichen Landesteilen gebaut worden sind. Dies sei eine kulturelle Leistung, auf die das Land mit Recht stolz sein könne. In früheren Zeiten hätte man für eine so hohe Zahl von Schulneubauten 30-35 Jahre gebraucht.

Immer mehr Kraftfahrzeuge

Stuttgart. Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge in Baden-Württemberg hat im dritten Vierteljahr 1953 um durchschnittlich vier Prozent zugenommen. Im zweiten Quartal hatte sie sich um sechs Prozent erhöht. Bei den Motorrädern betrug der Zugang vier Prozent, bei den Personenkraftwagen fünf Prozent, bei Omnibussen drei Prozent, Lastwagen zwei Prozent und bei Zug-

maschinen drei Prozent. Den größten Zuwachs hatten die Regierungsbezirke Nord- und Südbaden zu verzeichnen. Insgesamt waren am 1. Oktober in Baden-Württemberg 658 703 Kraftfahrzeuge registriert, von denen 353 380 Motorräder, 183 673 Personenkraftwagen, 2270 Omnibusse, 64 389 Lastwagen, 61 078 Zugmaschinen und 3117 Sonderkraftfahrzeuge waren.

Endlich auch entlassen

Stuttgart. Nach langjähriger Kriegsgefangenschaft sind jetzt 63 Ungarndeutsche in die Bundesrepublik entlassen worden. Davon sind 49 zu ihren Angehörigen in die nördlichen Landesteile Baden-Württembergs zurückgekehrt, wo zahlreiche Donauschwaben nach ihrer Vertreibung eine neue Heimat gefunden haben. Die Ungarndeutschen waren schon vor Jahren von den Russen in ihre alte Heimat entlassen worden. Dort wurden sie aber erneut gefangengenommen.

38 der endlich Heimgekehrten wurden am Dienstagabend auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof von Vertretern der Stadt, des Caritasverbandes, des Heimkehrerverbandes und der Ungarndeutschen Landmannschaft begrüßt. Im Bahnhofsrestaurant bewirtet und beschenkt und dann mit Kraftwagen Stuttgarter Firmen in ihre neuen Heimatgemeinden gefahren.

Neue Skihütten

Freiburg. Im Schwarzwald werden gegenwärtig umfangreiche Vorbereitungen für die bevorstehende Wintersaison getroffen. Die Markierungen sämtlicher Skiwege wurden überprüft und besonders gefahrvolle Stellen ausgeschaltet. Im „Zastler“ am Feldberg und im „Ochsenstall“ unterhalb der Hornrisgründe entstanden während des Sommers zwei neue Skihütten des Skiclubs Freiburg und der Skizunft Durlach. Die „Offenburger Hütte“ am Brend bei Purtwangen und die „Emmendinger Hütte“ an der Grafenmatte im Feldberggebiet sind vom Skiverband Schwarzwald jetzt für alle Mitglieder des Deutschen Skiverbandes freigegeben worden.

Am Mehlskopf im Hornrisgründgebiet wird gegenwärtig von einer Interessengemeinschaft nordbadischer Städte und Verbände der Nordabhang gerodet. Dadurch soll dem Mangel an geeignetem Wintersportgelände im Bereich der Schwarzwaldhochstraße abgeholfen werden. Die Kosten für das Projekt betragen mehrere hunderttausend Mark.

Selbstverwaltung gefordert

Lörrach. In einer Feuerwehr-Kundgebung am Sonntag in Lörrach forderte der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Albert Bütger, das Recht der Selbstverwaltung für alle westdeutschen Wehren. Das Feuerlöschwesen sei eine kommunale Angelegenheit, und die Feuerwehrmänner gehörten einer gemeindlichen Hilfsorganisation an.

„Natürlich ist ein ungekochter Fisch“

Der Komponist Werner Egk vor Stuttgarter Schülern über neue Musik

Stuttgart. Der Komponist Werner Egk stellte sich am Dienstag im überfüllten Saal der Villa Berg Stuttgarter Schülern zu einer Diskussion über seine Musik. Zuvor hatte er seine französische Suite, die das Sinfonieorchester des Süddeutschen Rundfunks spielte, dirigiert und erläutert. Die Klavierstücke von Rameau, die er in der Suite verarbeitet hat, ließ er von Heinz Prigantz am Cembalo spielen, um an der Gegenüberstellung zu demonstrieren, wie er die alte in neue Musik verwandelt.

In der Diskussion mit den jungen Hörern plauderte der Komponist mit Charme und Offenheit über Probleme der neuen Musik. Auf einen Einwand, stonale Musik sei nicht natürlich, sagte er: „Das Argument mit der Natürlichkeit steht auf schwachen Füßen. Natürlich ist ein ungekochter Fisch.“ Man könne in jedem System gute und schlechte Musik machen. Die Qualität, auf die es einzig ankomme, sei jedoch objektiv feststellbar.

Mittel aus dem Werbefunk

Stuttgart. Aus den Erträgen des Werbefunks des Süddeutschen Rundfunks wurde ein Betrag von

240 000 DM verteilt. U. a. wurden 50 000 DM einem Fonds des Süddeutschen Rundfunks für rassisch und politisch verfolgte zugeführt, die sich im Ausland in Not befinden. 40 000 DM werden für die Beschaffung von Rundfunkgeräten für nordwürttembergische und nordbadische Schulen zur Verfügung gestellt. 20 000 DM erhält die Deutsche Schillergesellschaft als Förderungsbeitrag. Die Stadtverwaltung Mühlacker erhält für kulturelle Aufgaben 40 000 DM.

Etwas für Höhlenfreunde

Heidenheim. Am 21. November findet in Heidenheim, Kr. Heidenheim, eine Tagung der Schwäbischen Höhlenfreunde statt. Die „Arbeitsgemeinschaft Schwäbischer Höhlenfreunde“ hat für den Vormittag Besichtigung der prähistorischen Höhlen im Lonetal, der Bärenhöhle mit Stadel, der Vogelherdhöhle und der Bocksteinhöhle unter Führung von Prof. Dr. Wenzel, Tübingen, vorgesehen. Ferner ist die Besichtigung der Charlotenhöhle vorgesehen. Am Nachmittag referieren u. a. Prof. Dr. Wenzel, Tübingen, über die Urgeschichte des Lonetales, Dr. Löhrli, Ludwigsburg, über die Fledermäuse in der Charlotenhöhle.

Auch das wurde berichtet

In einer lauen Augustnacht hatte sich ein biederer Bürger bei Arleishofen (Bayeren) an die Ufer der Pegnitz gesetzt und seine Angel ins Wasser gehalten. An der Angelachur hing nicht, wie bei gewöhnlichen Sportanglern, ein Regenwurm, sondern ein Koteletti. Wegen unberechtigten Fischens mußte sich der Mann jetzt vor dem Kadi verantworten. Dort entpuppte er sich als Tierfreund. „Ich wollte ja gar nicht angeln, sondern nur die Fische füttern“, erklärte er dem Richter. „Sie haben höchstens mit Ihrem Koteletti die Fische ärgern wollen“, meinte der Kadi und verurteilte den „Tierfreund“ zu 30 DM Geldstrafe wegen unberechtigten Angelns. Der Angeklagte besaß nämlich keinen Fischereischein. „Nicht einmal mehr füttern darf man die Tiere“, sagte er und verließ schimpfend den Gerichtssaal.

Das Wort „Saugrind“ könne in Schwaben verwendet werden, ohne daß man damit jemanden beleidige, entschied dieser Tage ein Neu-Ulmer Gericht in der Berufungsverhandlung. Es schloß

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Mittwoch, 11. November

Auftrieb: 9 Ochsen, 3 Bullen, 26 Kühe, 16 Färsen, 11 Kälber, 82 Schweine. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam. Großvieh kleiner Ubersand, Kälber und Schweine geräumt. Preise: In allen Gattungen rückläufig.

Von der Hochzeitsfeier in den Tod gefahren ist ein Hoteller aus Mittelberg im bayerischen Allgäu. Der Mann, der mit seinem vollbesetzten Mercedes gegen einen Baum fuhr, hat kurz vorher wahrscheinlich einen Herzschock erlitten. Bei dem Unglück wurden er selbst und eine neben ihm sitzende Verwandte getötet, während seine Frau und eine weitere Verwandte schwer verletzt wurden.

Die Lehrabschlussfeier der Industrie- und Handelskammer Reutlingen findet für sämtliche Prüflinge des Kammerbezirks am 25. November in Ebingen statt.

Eine neue evangelische Kirche wird am 29. November nach einer Bauzeit von acht Monaten in Aulendorf eingeweiht.

Gegen das Brückenzwischen einer Autobahnüberführung bei Jungingen, Kreis Ulm, fuhr ein 21jähriger Münchner Heizungsinstallateur mit seinem Kombiwagen. Ein 19jähriger Schüler aus München, der im Wagen saß, wurde dabei getötet, der Monteur und ein anderer Fahrgast schwer verletzt.

SÜDWÜRTTEMBERG

Bezirksversammlung

Tübingen. Der Bezirk Neckar-Alb des Bundes Süddeutscher Volksmusiker hält am Sonntag, 23. November in Kiebingen, Kreis Tübingen, seine Bezirkshauptversammlung ab.

Sprengstoff und Zündkapseln

Schelllingen. In dem Sprengstoffbunker eines Steinwerks in Schelllingen,

Kreis Ehingen a. D., ist kürzlich von unbekanntem Täter nachts eingebrochen worden. Es wurden eine elektrische Bohrmaschine, eine erhebliche Menge Sprengstoff (Donart) und Schwarzpulver sowie mehrere hundert Zündkapseln entwendet.

Neue Abfahrtsstrecke

Schramberg. Am Tischnecker Berg auf Schramberger Markung hat der Ski-Verband eine 1200 Meter lange Skiabfahrtsstrecke geschaffen, deren 300 m Gefälle interessante und schwierige Partien aufweist.

BADISCHE RUNDSCHAU

Ein Amokläufer

Lauda. Nur ein Sprung durch das Wohnfenster in den Hof rettete in Lauda, Kreis Tauberbischofsheim, der Ehefrau und der Tochter eines rasenden Metzgers das Leben. Die Polizei gab den Vorfall, der sich am vergangenen Freitag ereignet hat, erst am Dienstag bekannt.

Neuer Kreisdekan

Karlsruhe. Zum neuen Kreisdekan der evangelischen Kirche für Südbaden wurde Pfarrer Dr. Bornhäuser in Schopplheim ernannt. Dr. Bornhäuser übernahm am 1. April 1954 die Stelle des bisherigen Kreisdekans Prof. D. Hof Freilburg, der mit Wirkung vom 15. Januar 1953 zum Oberkirchenrat ernannt worden ist.

„Gemeinnützig“

Karlsruhe. Veranstaltungen des Badischen Sängerbundes werden in Zukunft mit dem Einverständnis des Regierungspräsidenten Nordbaden als „gemeinnützig im Interesse der Kunstpflege und Volksbildung“ anerkannt.

Für die eigene Tasche

Rastatt. Drei Zivilangestellte der Französischen Hohen Kommission in Koblenz werden sich am 20. November vor einem französischen Gericht wegen passiver Bestechung zu verantworten haben.

Trampen nimmt überhand

ak. Der Drang in die Ferne steigt vor allem bei unserer Jugend manchmal böse Auswüchse. Es gilt bei den jungen Leuten schon lange nicht mehr als unehrenhaft, Autos anzuhalten und sich kostenlos auf weite Strecken mitnehmen zu lassen.

Loudig, Paris, dem 53jährigen Andre Ricaut, Paris, und dem 56 Jahre alten Albert Binder aus Toul bei Nancy wird vorgeworfen, die Erteilung von Aufträgen der Hohen Kommission von besonderen Zuwendungen für ihre eigene Tasche abhängig gemacht zu haben.

Die Sache wurde durch eine deutsche Steuerbehörde aufgedeckt, die sich für die „Vertrauensspesen“ einer Firma näher interessierte. Eine erste Verhandlung, die am 24. Juli dieses Jahres eröffnet worden war, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft vertagt.

Blick über die Grenzen

Benjamina Gigli singt

Bregenz. Der Festspielgemeinde Bregenz ist es gelungen, den großen Sänger Benjamina Gigli für ein einmaliges Konzert in Bregenz zu verpflichten. Das Konzert findet am Mittwoch, 23. November, 20.15 Uhr, in der Stadthalle Bregenz statt.

„Schwundgeld“

Basel. Mit einem raffinierten Trick arbeiten Banknotenfälscher, die in den letzten Tagen in Basel und Zürich beachtliche Gewinne buchen konnten. Sie schneiden aus 20- und 50-Franc-Noten jeweils einen mehrere Millimeter breiten Streifen heraus und kleben die um den Streifen verkleinerten beiden Notenteile wieder zusammen.

Auf diese Weise gelingt es ihnen, aus 23 Scheinen eine zusätzliche Banknote herzustellen. Die Polizei hat das Publikum aufgefordert, bei der Annahme von zusammengeklebten Geldscheinen vorsichtig zu sein.



Das 32jährige Fräulein Emms hat nach 3½jähriger Lehrzeit als erste Frau Deutschlands die Mechanikerprüfung gemacht. Vorher hatte Frä. Emms eine 3½jährige kaufmännische Lehrzeit abgeschlossen. Unser Bild zeigt Frä. Emms mit ihrem Meisterstück. Bild: Keystone

Deutschlands wachsende Verschuldung

Von 14,5 Milliarden 1928 auf 24,6 Milliarden 1951

KÖLN. Zahlenangaben über die Entwicklung der Verschuldung Deutschlands hat das deutsche Industrie-Institut in Köln veröffentlicht. Danach betrug die Gesamtverschuldung Deutschlands im Jahr 1928 14,5 Milliarden Reichsmark oder 19,5 Prozent des Volkseinkommens.

Deutschland der beste Kunde

INNSBRUCK. In den ersten neun Monaten dieses Jahres kamen 24.244, das sind etwa 29 Prozent der italienischen Automobilproduktion, zur Ausfuhr.

Mehr Obst als erwartet

TETTANG. Aus den verstärkten Anführungen zur Tettanger Obstversteigerungshalle ergibt sich, daß es heuer im Kreis Tettang doch mehr Obst geerntet wurde, als nach den Früsten und Hagelschlägen angenommen worden war.

Die Lohnsteuer am Jahresende (II)

Maßgebender Stichtag: 1. Januar 1954

Pauschale Steuerfreibeträge überprüfen / Die Lohnsteuer im nächsten Jahr

Die Lohnsteuerkarten für das Jahr 1954 werden von den Gemeindebehörden ausgestellt. Zuständig ist die Gemeinde, in deren Bezirk der Arbeitnehmer am 30. September 1953 seinen Wohnsitz hatte.

Geburt und Heirat

Für die Steuerklasse und für die Zahl der Kinder, die die Kinderermäßigung gewährt wird, sind die Verhältnisse am 1. 1. 1954 maßgebend. Soweit sie am Tag der Ausstellung der Steuerkarte bereits zu übersehen sind, ändert sich die Steuerklasse oder die Zahl der Kinder zwischen dem Tag der Ausschreibung der Steuerkarte und dem 1. 1. 1954 zugunsten des Arbeitnehmers, so ergänzt die Gemeindebehörde die Steuerkarte auf Antrag.

Wenn Eintragung fehlt

Die pauschalen Freibeträge für Verheiratete, Sowjetzonenflüchtlinge und diesen gleichgestellten Personen, für politisch Verfolgte, Spätheimkehrer, Totalgeschädigte und Körperbeschädigte

Landesproduktenbörse Stuttgart

Vom 10. November 1953

Die Belegung des Weizengeschäftes hat sich fortgesetzt und die Wünsche der Mühlen können erfüllt werden. Roggen dagegen ist nur schwach gefragt bei genügenden Beständen. Die Umsätze in Braugerste halten sich trotz gedrückter Preise in engen Grenzen.

kop 20-21 DM, Gewürzluken 19-20 DM, Welschiner 13,70-15,30 DM, Fleiner 13,50 DM, Boiken 14-16 DM, Bohnäpfel 13,80-14 DM, Champagner-Reneten 23 DM, B-Ware wird mit 9-11 DM gehandelt.

Dem Arbeiter gehört das Auto

STOCKHOLM. Wie die schwedische Wegevereinigung bekannt gibt, sind 28 Prozent aller Automobile in Schweden Eigentum von Arbeitern. 31 Prozent aller Kraftwagen gehören Angestellten.

Wirtschaftstunkt

Das Bundeswirtschaftsministerium hält grundsätzlich an der Preisausschließungspflicht fest, da dadurch der Wettbewerb gefördert werde. Außerdem habe der Käufer das Recht, sich darüber zu informieren, wo er am preisgünstigsten kaufen könne.

Die Kaiser Motors Corporation will ihre Automobillfabrik Willow Run bei Detroit an General Motors verkaufen, um mit dem Erlös von 26,8 Millionen Dollar ihre Kreditfahndeln bei der amerikanischen Regierung abzutragen.

Die Körperpflegeindustrie in der Bundesrepublik hat von Januar bis August einen Exporterlös von 4,1 Millionen DM gegenüber 1,61 Millionen DM im gleichen Vorjahreszeitraum erzielt.

Noch mehr Reisedevisen?

wt. BONN. Die zuständigen Bonner Regierungsstellen erwägen zurzeit, die jährliche Devisenquote für Auslandsreisen, die jetzt 800 DM beträgt, ganz erheblich zu erhöhen. Die Pläne gehen dahin, eine Jahresquote von 2000 DM pro Person festzusetzen.

nen DM im gleichen Vorjahreszeitraum erzielt. Anfang nächsten Jahres soll die deutsche Warenexporterlöse für Zucker eröffnet werden.

NECKARSULM. NSU-Werke AG. - Die Gesellschaft hat trotz der saisonmäßig im allgemeinen ruhigeren Wintermonate im November weitere 100 Belegschaftsmitglieder eingestellt, so daß jetzt eine Gesamtbeschäftigung von 3700 vorhanden ist.

gilt: ohne Rücksicht auf den Familienstand Steuerklasse III.

Beide Eltern

Für Kinder unter 18 Jahren, d. h. für alle Kinder, die nach dem 1. 1. 1936 geboren wurden, steht den Arbeitnehmern Kinderermäßigung zu und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Kinder eigenes Einkommen beziehen oder ob sie in seinem Haushalt leben.

Für Kinder, die über 18 Jahre alt sind, das 25. Lebensjahr aber noch nicht vollendet haben, kann das Finanzamt auf Antrag Kinderermäßigung gewähren, wenn sie auf Kosten des Arbeitnehmers unterhalten und für einen Beruf ausgebildet werden.

Sport Fausto Coppi vor Bobet und Koblet

Welttrangliste im Radsport 1953 / L. Hörmann auf Platz 37

Zwei Schweizer Radsport-Experten, E. Graf und Alfons Biland, veröffentlichten im „Internationalen Sport-Magazin“ (Zürich) jetzt ihre Welttrangliste über die Saison 1953. Sie lautet: 1. Fausto Coppi (Italien); 2. Louison Bobet (Frankreich); 3. H. Koblet (Schweiz); 4. Lorenzo Pstrucel (Italien); 5. Germain Derycke (Belgien); 6. Pasquale Fornara (Italien); 7. Ferdinand Kübler (Schweiz); 8. Constand Ockers (Belgien); 9. Fritz Schär (Schweiz); 10. J. Mallejac (Frankreich); 11. Bartali (Italien); 12. F. Magni (Italien); 13. Wagtmans (Holland); 14. Anrus (Italien); 15. van Est (Holland); 16. Geminiani (Frankreich); 17. Giomondi (Italien); 18. Close (Belgien); 19. Schotte (Belgien); 20. Gaud (Luxemburg).

Mit dieser Rangliste kann man durchaus einig sein. Als Fausto Coppi's erstem Platz ist nach seiner überlegen herausragenden Weltmeisterschaft in Lugano nicht zu rütteln. Bobet als Tour-de-France-Gewinner behält Platz 2, ebenso wie Koblet als Sieger der Schweizer Rundfahrt und Zweiter im Giro d'Italia (hinter Coppi) mit Recht den dritten Rang einnimmt.

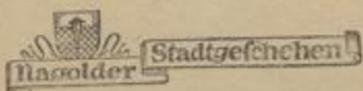
Der erste Preisträger im Challenge-Desorange-Colombo-Pokal, Petrucci, steht auf dem ehrenvollen vierten Platz. Als einziger Deutscher ist an 37. Stelle Hörmann genannt, während Exweltmeister Heinz Müller unter 46 Fahrern nicht berücksichtigt wurde.

Unzicker und Reilstab

Nach der zweiten Runde der deutschen Schachmeisterschaft 1953 in Leipzig schoben sich am Dienstag der Titelverteidiger Unzicker und der Hamburger Reilstab mit einem zweiten Sieg in Front. Unzicker besiegte den Augsburgs Schmitt nach 11 Zügen, als dieser einen Springer geopfert hatte. Reilstab setzte einen Eröffnungsfehler des Münchener Mates durch kluges Spiel zum Siege aus. Stand nach zwei Runden: 1. Unzicker und Reilstab je zwei Punkte, 3. Koch, Uhlmann, Krause, Niehaus, je 1,5.

W 07608





Wir gratulieren

Das 72. Lebensjahr vollendet heute Frau Luise Schuon geb. Rauser, Marktstraße 11. Herzliche Glückwünsche.

Amerika-Vortragsreihe im VBW

Heute abend um 20 Uhr beginnt Dr. Gütz Wolff im Unterhaltungsraum der Lehrerschule mit einem Einführungsvortrag „Das Leben in Amerika“ die angekündigte Vortragsreihe. Der Vortragende wollte ein Jahr zu Studienzwecken in den USA und hat dort Einblicke in das heutige Leben, die Wirtschaft, das Geistesleben usw. erhalten, deren Wiedergabe das VBW vermittelt.

Stimmenergebnis bei der Kirchengemeinderatswahl

Im folgenden veröffentlichen wir das Stimmenergebnis bei der Kirchengemeinderatswahl am Sonntag. Die Zahl der für den einzelnen Bewerber abgegebenen Stimmen ist in Klammern gesetzt, die Namen der Gewählten sind gesperrt; die Aufzählung erfolgt in der Reihenfolge des Stimmzettels. Zur Wählerliste waren in Nagold angemeldet 1347, davon haben 1053 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht; 2 Stimmzettel waren ungültig.

Nagold: Ernst Alle (913), Julius Bosch (854), Wilhelm Braun (753), Erwin Hespeler (781), Anna Killinger (726), Paul Koch (863), Wilhelm Krebs (314), Ernst Link (453), Hermann Maier (964), Wilhelm Mayer (652), Artur Mischke (254), Matthäus Proß (576), Reinhold Raaf (603), Gotthilf Schill (415), Walter Schwarz (858), Dr. Albrecht Wildermuth (435).

Iselshausen: Louis Baldenhofer (97), Friedrich Kübler (133), Gottlieb Kugler (110), Friedrich Lehre (90), Fritz Rauser (141), Karl Rauser (121), Eugen Weisser (98). Zur Wählerliste waren 206 angemeldet, davon haben 159 abgestimmt; 2 Stimmzettel waren ungültig.

Örtliche Feier des Volkstrauertags

Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß die örtliche Feier des Volkstrauertags in Nagold vom 15. auf Sonntag, den 22. November, verlegt wird. Die behördlich für den Volkstrauertag empfohlene Halbmaskebefragung soll daher in Nagold ebenfalls erst am 22. erfolgen.

Volkstanzwoche

In der Zeit vom 16. bis 23. November veranstaltet auch das VBW Nagold einen Volkstanzlehrgang unter Leitung von Professor Dr. Jülg, Innsbruck. Es sind folgende Abende vorgesehen: Montag (16.), Donnerstag (19.) und Montag, den 23. November (Schlußabend). Die Abende finden jeweils um 20 Uhr im Zeichenaal der Volksschule statt. Es wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben; die Teilnehmer sollten leichtes Schuhwerk, möglichst Turnschuhe, mitbringen.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Halterbach. Sein 75. Lebensjahr vollendet heute Herr Johannes Großmann. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Wildberg. Frau Maria Krapf kann heute ihren 77. Geburtstag feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Nur ein Wahlvorschlag

Waiddorf. Da für die Gemeinderatswahl nur ein Wahlvorschlag eingegangen ist, findet hier eine Mehrheitswahl statt. Der unter dem

Zielstrebige Arbeit im Nagoldgau

Die Ortsgruppen-Vorstände des Schwarzwaldvereins tagten in Nagold

Nagold. Unter dem Vorsitz von Oberpostmeister Rilling, Altensteig, trafen sich am vergangenen Sonntag im Hotel „Post“ die Vorstände der im Nagoldgau des Schwarzwaldvereins zusammengeschlossenen Ortsgruppen zu einer Arbeitstagung. Der Hauptverein hatte als Verbindungsmann Wanderfreund Seybold, den Vorstand des Mittleren Neckargaus, entsandt. Vor zwei Jahren, als die Gaueinteilung getroffen wurde, so sagte Gauvorstand Rilling, habe man die Notwendigkeit dieser organisatorischen Maßnahmen nicht einsehen wollen, heute sei aber ihre Zweckmäßigkeit erwiesen. Denn durch das Bestehen des Gaus werde die Zusammenarbeit der Ortsgruppen vertieft. Es gelte nun, die Tätigkeit der Gauführung noch mehr als bisher zu verstärken.

Drei Standardveranstaltungen des Gaus

Der Gau wird in Zukunft drei Standardveranstaltungen im Jahr haben: die Gau-Sternwanderung am Himmelfahrtstag, die Gau-Herbstwanderung am zweiten Sonntag im Oktober und im Herbst die Versammlung der Ortsgruppen-Vorstände.

Um die Verbindung zwischen den Ortsgruppen noch enger als bisher zu gestalten, wird sich die Gauführung bemühen, eine Abstimmung der einzelnen Wanderpläne zueinander herbeizuführen. Bis zum 1. Januar sollen die Entwürfe der Wanderpläne beim Gauvorstand eingereicht sein. Als Gauwandertage für 1953 stehen endgültig fest: Sternwanderung nach Nagold am Himmelfahrtstag; Herbstwanderung

am 10. Oktober zum Wanderheim Zavelstein.

Ortsgruppenvorstand Oberst, Calw, der mit seiner Ortsgruppe das prächtige Wanderheim Zavelstein geschaffen hat, berichtete über die große Anerkennung, die das Wanderheim bei allen bisherigen Besuchern gefunden hat. Selbst das Ausland zollt hohes Lob. Ein Schweizer schrieb: „Ihre Küche ist so erstklassig, daß ich im nächsten Jahr wieder auf ein paar Tage kommen werde.“ Die Unterkunft ist außerordentlich billig. Mitglieder der deutschen Gebirgs- und Wandervereine zahlen für die Übernachtung DM 1.80. Das Wanderheim Zavelstein bietet für die Verbringung des Wochenendes und des Urlaubs beste Gelegenheit. Die Finanzierung macht wohl noch einige Schwierigkeiten, man rechnet aber auf die Unterstützung staatlicher Stellen und auch auf ein Scherlein der benachbarten Ortsgruppen. „Aus einem Tropfen wird ein Rinnal, aus einem Rinnal ein Bach.“ Den Ortsgruppen wird vom Gauvorstand empfohlen, das Wanderheim Zavelstein recht oft in ihre Wanderpläne einzubeziehen.

Pilzlehrgänge übers Wochenende

Der Vorstand der Ortsgruppe Neubulach, Dr. Wieland will im September nächsten Jahres zusammen mit einem Stuttgarter Fachmann an mehreren Wochenenden hintereinander im Wanderheim Zavelstein Pilzlehrgänge durchführen. Die umliegenden pilzreichen Wäldchen bieten hierzu alle Voraussetzungen. Die Versammlung griff diesen Gedanken begeistert auf. Die Wanderfreunde Dr.

Stadt und Land in herzlicher Verbundenheit

Besuch des Altensteiger Gewerbevereins im Hinteren Wald

Simmersfeld. Am Samstagabend veranstaltete der Gewerbeverein Altensteig und Umgebung im Gasthof zum „Anker“ in Simmersfeld einen Unterhaltungsabend, zu dem auch die Bevölkerung von Simmersfeld und Umgebung, also des ganzen hinteren Waldes, eingeladen war.

Bürgermeister Frey gab seiner Freude Ausdruck, die Altensteiger mit der Bevölkerung des hinteren Waldes in so reicher Anzahl vereint zu wissen. Es komme dadurch das Bemühen der Stadt Altensteig zum Ausdruck, mit ihrem Hinterland, dessen kulturelles und geschäftliches Zentrum sie von Natur aus seit alters her sei, ein herzliches Verhältnis und ein gutes Einvernehmen zu pflegen. Die Stadtverwaltung Altensteig habe immer schon am Geschehen in Simmersfeld regen Anteil genommen. Bei mancher Gelegenheit sei auch schon Bürgermeister Hirschburger dabei gewesen. Aber als besonders treue Freunde der Gemeinden draußen hätten sich die Gemeinderäte Weinstein und Saalmüller erwiesen.

Die Bevölkerung des Altensteiger Bezirks, also des Gebietes des hinteren Nagoldtales, habe es aber auch besonders nötig, zusammen-

zuhalten und eine gute Freundschaft zu pflegen, verbänden sie doch die gleichen Interessen eines in sich abgeschlossenen Wirtschaftsgebietes. Die im Dritten Reich erfolgte unglückselige Neufestlegung der Kreisgrenzen, die das Gebiet teils zum Kreis Calw, teils zum Kreis Freudenstadt geschlagen habe, habe jede geographische und verkehrsmäßige Gegebenheit mißachtet — von wirtschaftlichen und anderen Gesichtspunkten ganz zu schweigen. Im neugeschaffenen Mammutkreis von 103 Gemeinden sei das weitabliegende, verkehrsmäßig schlecht zu erreichende Gebiet des oberen Nagoldtales und der Berggemeinden sehr in Gefahr, als toter Winkel an der Peripherie des Kreises wenig beachtet, noch weniger berücksichtigt, geschweige denn gefördert zu werden. Der hintere Bezirk müsse deshalb eine geschlossene Einheit und somit einen Schwerpunkt bilden.

Der Künstler des Abends, Herr Schmidt, Burladingen, der als Alleinunterhalter wirkte, verstand es ausgezeichnet, eine frohe Laune zu schaffen und die Besucher von ihrer Reserve der Alltagsorge zu befreien. Was er an wirklichem Humor und feinem Witz brachte, waren keine abgedroschene Plattheiten, sondern viel Neues, spritzig und keß dargeboten — und — urschwäbisch. Mit der Knitzigkeit und Witzigkeit eines Ähblers erzählte der Vortragende wahre Begebenheiten, Anekdoten und Anekdotchen und riß die Besucher zu immer neuen Lachstürmen hin. Dazwischen wurde gesungen und das Simmersfelder Handharmonika-Orchester spielte unter Leitung seines begabten Dirigenten Herrn Eitel aus Höfen. Die Teilnehmer an der viertägigen wirtschaftskundlichen Besichtigungsfahrt ins Ruhrgebiet erfreuten sich an den Lichtbildern dieser Fahrt, die sie diese nun noch einmal auf der Leinwand miterleben ließen.

Wieland und Oberst erhielten den Auftrag, die Ausschreibungen zu den Lehrgängen bis zum Juli 1953 vorzubereiten.

In Ebhausen sind ernste Bestrebungen im Gange, die ehemalige Ortsgruppe zu neuem Leben zu erwecken. Zur Förderung dieser Bestrebungen wollen die Ortsgruppen Nagold und Altensteig sich mit der Gauführung die Hand reichen. Man denkt an eine gemeinsame Werbeveranstaltung, sofern in Ebhausen dazu der Wunsch besteht.

Um den Wiederaufbau von Hohennagold

Innerhalb des Nagoldgaues und, wie Wanderfreund Seybold mitteilt, auch im Stuttgarter Bezirk besteht die große Hoffnung, daß der Aussichtsturm auf der Ruine Hohennagold bis zur Sternwanderung am Himmelfahrtstag 1954 wieder besteigbar sein wird. Eine diesbezügliche Verlautbarung aus dem Munde des Forstdirektors Maier, Tübingen (sie wurde bei der Nagolder Bürgerversammlung von Bürgermeister Breiting bekanntgegeben, d. Schr.) macht diese Hoffnung zur Zuversicht. Der Schwarzwaldverein, dessen Bestrebungen mit denen der Forstverwaltung vielfach gleich laufen, würde in der Durchführung des baldigen Wiederaufbaues ein schönes Zeichen des Willens zur Zusammenarbeit zwischen Forstverwaltung und den Wanderbewegungen erblicken.

Schützt den Wald vor dem Motorverkehr!

Es kam auch der Gernsbacher Prozeß zur Sprache, in dem die Frage aufgeworfen worden ist, inwieweit die Forstverwaltung ihre Holzabfuhrwege für den öffentlichen Verkehr überhaupt sperren könne, da diese doch der Allgemeinheit gehörten. Innerhalb des Vereins ist man der ungeteilten Ansicht, daß die Forstverwaltung die ethische Pflicht hat, dem erholungssuchenden Menschen noch Teile der Landschaft zu reservieren, in denen es keine Belästigung durch Motorenlärm, Staub, Geruch und die Gefahren des motorisierten Verkehrs gibt. Der vernünftige Besitzer von Motorfahrzeugen wird von selbst die Einsicht haben, daß es auch seiner Gesundheit nur nützt, wenn er sich zu Fuß im Wald ergehen kann.

Gauvorstand Rilling, der ja zugleich auch Vorstand der Ortsgruppe Altensteig ist, berichtete noch über das Abkochen bei Wanderungen, das von seiner Ortsgruppe mit Erfolg geübt wird. Eine Suppe mit Würstchen unter freiem Himmel genossen, schmecke noch einmal so gut und schöne den Geldbeutel, was besonders die Väter größerer Familien zu schätzen wüßten.



Außerordentliche Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat wurde am Dienstagabend zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, in der wichtige Gebäude- und Grundstücksfragen behandelt wurden. Näherer Bericht folgt.

Familienabend des Schwarzwaldvereins

Der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Altensteig, hält am Samstag, den 14. November, im Saal des Gasthauses zur „Trube“ seinen diesjährigen Familienabend ab. Die Jugendgruppe übernimmt die Gestaltung des Abends mit dem Gesang von Liedern, Volkstänzen, Lichtbildern, Laienspielen und Musik. Die ganze Schwarzwaldvereinsfamilie und alle Wanderfreunde sind dazu herzlich eingeladen.

VEREINSANZEIGER

CVJM Altensteig. Heute abend 20 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
Liederkränz Altensteig: Heute Singstunde für beide Chöre.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Friedrich Seidt Irma Seidt geb. Schäfers
Eisenbach Bernack

Kirchgang um 13 Uhr

Hochzeitsfeier am Samstag, 14. November 1953 im Gasthaus zum „Röfle“ in Bernack

Altensteig, den 11. Nov. 1955

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Heinrich Bühler

Schneidermeister

ist gestern im Alter von 69 Jahren nach schwerem Leiden von uns genommen worden.

In tiefem Leid: Frida Bühler geb. Lux

Hedwig Hilberer und Gatte

Beerdigung Freitag, den 15. Nov., 14 Uhr, Waldfriedhof.

Aichalden, 11. Nov. 1955

Todesanzeige

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden hat Gott der Herr meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Elisabeth Ruß

geb. Bäckle

im Alter von 47 Jahren zu sich genommen.

In tiefem Leid: Johannes Ruß mit Kindern

Hans, Walter, Elfriede und Hilde

und alle Anverwandten

Beerdigung Freitag, 15. November, 15 Uhr.

Stadt Altensteig

Bauplatz-Verkauf

Die Stadt verkauft den Bauplatz Parz. 955 Baumwiese 22 ar 26 qm an der Bundesstraße 26 bei der Lohmühle (früher Otto Lux, Gerberei gehörig) zur sofortigen Bebauung, gegen Barzahlung. Angebote sind bis Freitag, 15. ds. Mts. 10 Uhr beim Bürgermeisteramt abzugeben.

Bürgermeisteramt

Angora-Gesundheitswäsche

100% Angora-Wolle

Unterhemd mit kurzem Arm DM 27.50
Lungenschützer DM 18.50
Blasenhose DM 23.50
Spezial-Nierenbinde DM 11.80
usw.

Angora-Damenwäsche (elegante Ausführung)

70% Angora-Gemisch

Garnitur, rosa - Hemd-Schlüpfert ab DM 15.10

Miederfachgeschäft **H. Schaible** Nagold, Marktstr. 9

Sanitätshaus Calw, Altbürgerstr. 33

Zwerenberg

Hochzeits-Einladung

Zu unserer am Samstag, den 14. November 1955 im Gasthaus zum „Ohsen“ in Zwerenberg stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein

Eugen Klaiß

Elfriede Wurster

Sohn des Eugen Klaiß, Landwirt

Tochter des Georg Wurster, Landwirt

Kirchliche Trauung um 12 Uhr.

Stadt Altensteig

Zahlungs-Aufforderung

Am 15. November 1955 ist ein Viertel des Jahresbetrages der

Grund- und Gewerbesteuer

zur Zahlung fällig. Die Steuerpflichtigen werden gebeten, diesen Termin einzuhalten.

Stadtkasse

Gasthof zum „Grünen Baum“ Altensteig

Dormunder Bierabend

Über das Wochenende kommt Dormunder Aktienbier zum Ausschank. Auch die Küche bietet Gutes.



Funkausstellung in Altensteig

in der Zeit vom 14. 11. bis 16. 11. 55 jeweils von 10—22 Uhr führe ich Ihnen im Gasthaus zum „Bad“ die neuesten

Geräte-Typen 54

der deutschen Rundfunk-Industrie vor

z. B. Saba, Mondo, Grundig, Telefunken, Löwe, Opta Musiktruhen und Schränke von DM 140.— bis 2500.—

Schallplattenvorführung

Sie sind freundlich eingeladen von Ihrem Rundfunkgeschäft

Radio-Kühnle Altensteig

am Markt

Einziges Rundfunk-Reparaturwerkstatt - Elektrogeräte

Der Sport am Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Grüfenhausen — Calw. Einen sehr schweren Gang haben die Kreisstädter am kommenden Sonntag in Grüfenhausen vor sich, da die Einheimischen zu Hause als gleichwertig anzusehen sind. Weiter werden die Gastgeber vermutlich mit allen Mitteln versuchen, durch einen Heimsieg eine bessere Placierung in der Tabelle zu erreichen, so daß die Nagoldtäger mit einer einsatzfreudigen Leistung aufwarten müssen, wenn sie in der Spitzengruppe verbleiben wollen. Ein interessanter Kampf ist daher zu erwarten, der für beide Teile Möglichkeiten offen läßt.

Conweiler — Wildbad
Pflanzweiler — Feldrennach
Engelsbrand — Neuenbürg
Langenalb — Ottenhausen

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Altensteig — Marschalkenzimmern. Dem Treffen im oberen Nagoldtal kommt besondere Bedeutung zu. Sein Ausgang wird mit entscheidend sein für die Herbstmeisterschaft. Wenn Marschalkenzimmern dabei noch mithalten will, muß es beide Punkte des Spieles gewinnen. Altensteig hat auf eigenem Platz in dieser Runde noch kein Spiel verloren. Nach Lage der Dinge sollten die Platzherren auch bei diesem Treffen zu einem Erfolg kommen.

Dornhan — Nagold (1:7, 1:2). Auch diese Begegnung wird für die Herbstmeisterschaft entscheidend sein. Es ist das letzte Auswärtsspiel, das Nagold in der Vorrunde noch zu bestreiten hat. Wenn Nagold beide Punkte gewinnen kann, hat die Mannschaft noch Aussichten, bei Vergabe der Herbstmeisterschaft mitzureden. Mit einer einigermaßen ansprechenden Tagesform sollte Nagold zum Ziele kommen und beide Punkte aus Dornhan mitnehmen können.

Alpirsbach — Horb (3:3, 1:5)
Baiersbrunn — Vöhringen
Loßburg — Empfingen
Tumlingen — Pfalzgrafenweiler (3:2, 1:2)
Spielfrei: Lützenhardt

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Wildberg — Oberschwandorf. Die Wildberger konnten sich vergangenen Sonntag wieder auf den 3. Tabellenplatz vorarbeiten, sind des öfteren aber Fortschwankungen unterworfen, so daß die etwas schwächeren Gäste nicht ganz ohne Aus-

sichten in den Kampf geben, wenn sie die notwendigen Voraussetzungen mitbringen.

Althengstett — Gechingen. Nach der erneuten Punktteilung der Althengstetter im zurückliegenden Spiel sind die Einheimischen im unteren Tabellendrittel gelandet und stehen nun wiederum einem stark nach oben strebenden Gegner gegenüber, der den Platzherren alles abverlangt wird. Trotz des Platzvorteils ist deshalb ein Gastgeberieg noch nicht ganz sicher.

Teinach/Zavelstein — Emmingen. Erstmals mußte sich der Tabellenführer Teinach/Zavelstein geschlagen bekennen, dennoch haben die Einheimischen noch einen beruhigenden Punktevorsprung, der vermutlich auch in diesem Spiel gehalten werden kann, doch ist auch ein Unentschieden möglich.

Walddorf — Rotfelden. In dieser Begegnung müssen sich die Walddorfer vorsehen, denn die Gäste sind lange nicht so ungefährlich, wie ihr Tabellenplatz vermuten läßt, was übrigens auch die Niederlage des Tabellenführers in Rotfelden bestätigt. Sollten die Gastgeber daher einen vollen Punktegewinn anstreben, müssen sie sich in guter Form zeigen. Eine Ueberraschung von seiten der Gäste ist durchaus möglich.

Effringen — Stammheim. Dieser Kampf dürfte vermutlich eine sichere Angelegenheit der Effringer sein, da die Gäste doch nicht ganz an das Können der Gastgeber herankommen, so daß eine Gästeniederlage kaum zu vermeiden sein wird. Lediglich eine besondere Leistung der Stammheimer könnte vielleicht einen Punkteverlust vermeiden.

C-Klasse, Gruppe I

Gültlingen — Egenhausen (3:7, 5:2). In Gültlingen stehen sich die beiden Tabellenletzten gegenüber. Die Platzherren haben dabei die Gelegenheit, das Schlußlicht ihren Gästen anzuhängen.

Sulz a. E. — Beihingen. Im Falle eines Erfolges hat Sulz Aussicht, auf den 2. Tabellenplatz vorzurücken. Allerdings werden die Platzherren dazu mit einer guten Leistung aufwarten müssen, da Beihingen nicht leicht zu bezwingen ist.

Schönbrunn — Etmannweiler (8:1, 2:0). Nach Lage der Dinge sind hier die Platzherren als favorisiert anzusehen. Wold hat sich Etmannweiler in seinen letzten Spielen recht gut gehalten, doch steht in Frage, ob der Mannschaft auch in Schönbrunn ein Erfolg beschieden sein wird.

Spielfrei: Spielberg und Ueberberg.

C-Klasse, Gruppe II

Calw II — Breitenberg. Dieses Spiel wird für den Tabellenführer Breitenberg sehr entscheidend sein, da die Kreisstädter auf eigenem Platz vermutlich alles aufbieten, um den Spitzenreiter zum Straucheln zu bringen. Ob dies gelingt, muß der Kampf zeigen.

Alzenberg — Deckenpfronn. Diese beiden Mannschaften werden sich voraussichtlich gleichwertig sein, so daß der Ausgang völlig offen ist.

Simmozheim — Oberkollbach. Durch einen Heimsieg könnten die Simmozheimer vielleicht wieder das Tabellende abgeben, was aber nicht ganz leicht sein wird, da die spielstärkeren Gäste kaum einen Erfolg der Platzherren zulassen werden.

Neuweiler — Ostelsheim. Auch die Ostelsheimer liegen noch gut im Rennen, sind aber gezwungen, in Neuweiler siegreich zu sein, wenn die Aussicht auf den Gruppenmeister nicht vergeben werden soll. Vermutlich dürften aber für beide Partner Erfolgsaussichten bestehen.

Handball

Kreisklasse I, Nagold

Altingen — Calw. Bei günstiger Witterung tritt Calw am Sonntag zu seinem letzten Pflichtspiel der Vorrunde an. Als Gegner steht ihm die nachträglich in die Pflichtrunde eingetretene Mannschaft aus Altingen gegenüber. Calw wurde nur von Oschelbronn und Hirsau knapp geschlagen und hat sich in den letzten Spielen überraschend gut gehalten. Falls im Gäu wieder ein Sieg gelingt, wäre es der Mannschaft aus der Kreisstadt möglich durch ein besseres Torverhältnis Hirsau vom 3. Tabellenplatz zu verdrängen. Die Platzherren dagegen konnten in ihren letzten Spielen nicht überzeugen und noch keinen Punkt erringen; um so mehr werden sie sich diesmal anstrengen, um wenigstens einen Punkt zu retten. Nach der bisher gezeigten Form müßte ein Sieg der Platzherren als Überraschung gewertet werden.

Alle anderen Mannschaften sind spielfrei.

Tischtennis

Durch einen 10:2-Erfolg der Calwer I. Mannschaft über Althengstett konnten die Kreisstädter weiterhin die Tabellenführung vor Wildbad I behaupten. Mit der neuerlichen Niederlage gegen Wildbad scheidet Hirsau aus dem Kampf um die Tabellenspitze aus. Die Entscheidung fällt am 6. Dezember in Wildbad beim Zusammentreffen von Wildbad I und Calw I. Beide Mannschaften trennten sich in der Vorrunde 8:8 unentschieden.

Am kommenden Wochenende empfängt Calw I Möllingen und Calw II Hirsau. Beide Spiele wurden wegen des am Sonntag in Nagold stattfindenden Bezirkstages auf Samstagabend verlegt.

Tabellenstand der Tischtennis-Kreisklasse

Verband	Spieltage	gew.	unent.	verl.	Punkte
Calw I	10	9	1	—	19:1
Wildbad I	9	8	1	—	17:1
Hirsau	11	8	—	3	16:6
Wildbad II	9	4	1	4	9:9
Calw II	10	4	1	5	9:11
Althengstett	10	4	—	6	8:12
Ottenbronn	11	4	—	7	8:14
Möllingen	10	1	—	9	2:18
Enzklosterle	8	—	—	8	0:16

Wec steht wo?

Tabellenstand der A-Klasse, Enzthal

Verband	Spieltage	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Neuenbürg	9	7	2	—	23:6	16:2
Feldrennach	9	5	3	1	29:10	15:5
Calmbach	9	4	4	1	15:8	12:6
Calw	9	4	4	1	22:17	12:6
Pflanzweiler	10	5	2	3	20:12	12:8
Bad Liebenzell	10	5	1	4	17:13	11:9
Langenalb	10	5	—	5	22:25	10:10
Wildbad	9	4	1	4	18:18	9:9
Grüfenhausen	8	4	—	4	23:18	8:8
Conweiler	8	3	—	5	10:15	6:10
Ottenhausen	8	2	—	6	8:27	4:12
Engelsbrand	10	2	—	8	16:29	4:16
Schwann	9	—	1	8	11:31	1:17

Tabellenstand A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Verband	Spieltage	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Lützenhardt	13	10	—	3	53:13	20:6
Marschalkenzimmern	13	9	—	2	45:32	20:6
Nagold	12	9	—	3	30:19	18:6
Horb	13	9	—	4	55:25	18:8
Baiersbrunn	13	7	4	2	28:15	18:8
Dornstetten	13	6	2	5	28:28	14:12
Pfalzgrafenweiler	13	6	1	6	35:36	13:13
Vöhringen	12	6	—	6	43:33	12:12
Sulz a. N.	13	4	4	5	22:32	12:14
Altensteig	13	4	3	6	23:23	11:15
Tumlingen	13	3	3	7	23:36	9:17
Dornhan	13	4	1	8	24:40	9:17
Empfingen	12	3	2	7	23:45	8:16
Alpirsbach	13	3	2	8	27:47	8:18
Loßburg	13	1	—	12	16:53	2:24

Tabellenstand der B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Verband	Spieltage	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Tein.-Zavelstein	9	6	2	1	26:16	14:4
Altburg	11	5	2	4	26:27	12:10
Wildberg	9	4	3	2	22:16	11:7
Effringen	9	5	1	3	21:17	11:7
Emmingen	8	4	2	2	27:19	10:6
Oberschwandorf	9	4	2	3	29:28	10:8
Gechingen	8	3	3	2	26:19	9:7
Walddorf	9	4	1	4	27:20	9:9
Althengstett	9	3	3	3	21:20	9:9
Stammheim	10	2	2	6	13:25	6:14
Haiterbach	10	2	1	7	20:38	6:15
Rotfelden	9	1	2	6	14:27	4:14

Tabellenstand der C-Klasse, Gruppe I

Verband	Spieltage	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Spielberg	7	5	1	1	25:20	11:3
Etmannweiler	6	4	—	2	12:8	8:4
Sulz a. E.	5	3	1	1	16:10	7:3
Beihingen	6	3	1	2	14:8	7:5
Überberg	7	3	1	3	17:22	7:7
Schönbrunn	5	1	1	3	12:15	3:7
Egenhausen	6	1	1	4	16:17	3:9
Gültlingen	6	—	2	4	6:18	2:10

Die bisher gegen Neubulach ausgetragenen Pflichtspiele werden nicht gewertet. Das für den 20. September angesetzt gewesene Spiel Schönbrunn — Gültlingen wurde in der Tabelle mit 0:0 unentschieden gewertet.

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735

Nach Geschäftsschluß 734

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 20
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Altensteig
Verlag Paul Adolff, in der Stüwert-Press GmbH
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Warme Bettfächer, farbig, 7,10, 7,45, 7,90, 8,—, 9,15, 9,90
weiß 8,35, 8,75, 8,85, 9,45, 10,15, 10,35, 10,90, 11,20,
11,80, 12,20, 12,40
Warme Oberleitfächer 150/250 cm 13,95, 14,85, 15,95, 16,85, 18,10
140/160 brt. Bettuchhüber 3,70, 4,20, 4,60, 4,90, 5,40
90 cm brt. Bettuchhüber 2,05, 2,45
80 cm brt. Molton 4,—, 100 cm brt. 5,—, 5,70

Paul Räuchle, Calw Marktplatz 18

Altblach, den 10. November 1953

DANKSAGUNG

Für alle Liebe und Anteilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

August Weber
Kronenwirt

erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Geschäftsübergabe

Der werten Einwohnerschaft von Gechingen und Umgebung geben wir hiermit bekannt, daß wir ab Freitag, den 13. November das

Friseurgeschäft

von Herrn Schneider übernehmen. Wir werden bemüht sein, unsere Kundschaft zufriedenstellend und gewissenhaft zu bedienen.

Josef Merz, Friseurmeister, und Frau

Ein

Herzliches Lebewohl

sagen wir auf diesem Wege allen unseren Freunden, insbesondere unserer sehr verehrten Kundschaft. Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen und bitten, dasselbe auch unseren Nachfolgern zu erweisen.

Karl Schneider, Friseurmeister, mit Familie

Kälber- und Ferkelaufzucht nur mit

„LACTINA“ (Milchersatz)

60% Ersparnis!

Erhältlich bei

Ernst Müller
Landesprodukte
Weiß der Stadt/Würt.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 14. November 1953 im Gasthaus „Rose“ in Althengstett stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

höflichst einzuladen

Wilhelm Haug, Engstadt, Kr. Balingen
Erna Morof, Althengstett

Kirchgang 12.00 Uhr in Althengstett

Miss Karlen!

Zu unserer am Samstag, den 14. November 1953 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Breitenberg stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

Bruno Müller, Weikenmühle
Anne Lebnels, Weikenmühle

Kirchgang 1 Uhr in Breitenberg

ACHTUNG! - CALW!

Am Freitag, 13. November 1953, in Calw, im Gasthaus zum „Scharfen Eck“ wieder unser

Verkauf Taillinger Trikotwaren

Ferner: Strickwaren, Herrenwesten 1950, Damen-Pull, ab 5,90, Nessel- und Trikotreste, Damen- und Schwestern-Schürzen. Verkauf ab 8.00 Uhr.

Eugen Conzelmann, Textilien, Ostmettingen

Das Calwer Tagblatt

mit seinen Nebenausgaben

wird in ortsansässiger Druckerei in der Kreisstadt hergestellt. Ein zahlreiches im Kreis ansässiges Personal erhält dadurch Arbeit und Brot; seinen täglichen Bedarf deckt dieses Personal in den örtlichen Geschäften. Gas und Strom wird von den städtischen Werken bezogen. Am Steueraufkommen von Stadt und Kreis ist der Betrieb nicht wesentlich beteiligt. Im lokalen Teil vertritt das „Calwer Tagblatt“ als Lokalblatt die Interessen von Stadt und Kreis.

Ihr Haar pflegt und frisiert der Salon „Odernatt“

Zu unserer am Samstag, den 14. November 1953 stattfindenden

kirchlichen Trauung

laden wir herzlich ein.

Christian Burkhardt, Weltenschwann
Marie Schürle, Oberried

Kirchgang 1 Uhr in Zavelstein

DER ARZT SAGT

„Vorbeugen ist besser als Heilen“. Fettigkeit ist keine Krankheit, aber die Ursache vieler Leiden. Darum rechtzeitig eine Schönheits-Kur mit Bisco-Zitron. — Angenehm — Keine Fastenkur —

**Alte Apotheke
Neue Apotheke**

C. Reyher, Stuttgart, Senefelderstr. 45

Bruchleidende

tragen mein seit vielen Jahren bewährtes federloses Hand ohne Metallbügel. Hilft die schwersten Brüche.

Calw, Sonntag, 13. November
Gasthof zum „Schießberg“, 8½ — 12 Uhr

Gut erhaltenen, dunklen
Herrenwintermantel
Gr. 48, verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes

Die Diebe,

die den Andrang bei der Maschinenversteigerung im Konkurs Galatzki am 31. Okt. benötigt haben, versch. kl. Gegenstände wie Aul-Sicherungen, Werkzeug, Sperrholzplatten, Glasscheider, usw. zu stehen sind mir gemeldet worden. Falls diese frönen Diebstahle nicht durch Rückgabe oder Rücksendung der Sachen an die Konkursverwaltung wieder gut gemacht werden, werde ich am 17. Nov. 53 Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstatten.

Konkursverw. Bez.-Notar Zeyher, Wildberg

Eben 4 Monate alten
deutschen Schäferhund
(Rüde) verkauft
Eugen Kappier, Ottenbrunn

Nie vom Hausierer

nur vom Fachmann erhalten Sie KINESSA in der bekannten Originalpackung mit dem Garantieschein. Die autorisierten Verkaufsstellen beraten Sie fachkundig.

KINESSA
BOHNERWACHS / HOLZBALSAM

... und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA
Calw: Drogerie Bernsdorff
Bad Liebenzell: Drogerie Himperich

Prüfen Sie

Wir liefern Ihnen frei Haus ab DM zu DM

1 Küchenbüfett 18,— 2,—
1 Wohnz.-Büfett 23,— 4,—
1 Schlafzimmer 7,— 1,—
1 Couch 18,— 2,—
1 Sessel 12,— 2,—
1 P. Matratzen 12,— 2,—
(für 2 Betten)

wöchentlich! Raten! Wir geben Ihnen — je nach Fall —

bis zu 2 Jahren Ziel

Wir haben Tausende beliefert, schreiben auch Sie bitte sofort! Möbel (eigene und fremde Erzeugnisse) aller Art von

Scheer & Söhne
Einrichtungsbüro Möbel- und Polstermöbelfabrik, Stuttgart, Tübinger Straße 71 u. Wilhelmshaus

Krumme Schweine
ausgeschlossen geben Sie

Kraftin

Herrenalb: Drogerie Waterstradt
Nagold: Drogerie Letsche
Altensteig: Drogerie Hiller

Eine Kalbin samt Raib
verkauft
Eugen Kustierer, Ueberbergstett